



ZORNING
PÖRING
INGELSBURG
WOLFESING



Zorning
Pöring

Inhalt:

Zu unserem Titelbild	2
Impressum	2
Eigentor	3
Wohnungsnot in der Metropolregion	4
Asylbewerber in Zorneding	6
Der Webauftritt des Helferkreises	7
A cappella! in Cappella	8
Schwarze Tage für Europa	9
Bericht aus Berlin	10
Wohnraum statt Hubraum	11
Erleuchtung, etc.	12
Brief aus dem Landtag	13
Verkehrsberuhigung auf den Wohnwegen am Daxenberg	14
Nachgehakt	15
Gewinnspiel, das Bilderrätsel	16
Zulauf zum Brennerbasistunnel	18
Alles so herrlich hier – unsere Buchbesprechung	20
Die Glonner Mühlentour	21
Lupo in Zorneding	22
Auflösung zum Gewinnspiel der RUNDSCHAU 76	23
Einladung: Fahrt zur Landesausstellung	23
Neuer Vorstand der Kreis-SPD	24
Unsere Themenschwerpunkte	24
Barrierefreiheit geht uns alle an	26
Der Gelbe Sack	27

Zu unserem Titelbild

Willkommen in Zorneding! Kaum waren die ersten Flüchtlinge in das Containerdorf an der Bahnhofstraße eingezogen, schon hatte eine gute Fee den etwas kahlen Eingangsbereich mit ein paar Blumentöpfen freundlicher gestaltet.

Wie unser Titelbild zeigt, sind die Blumen inzwischen angewachsen. Der Helferkreis kümmert sich um unsere neuen Mitbewohner, die beginnen, sich einzuleben. Wollen Sie sich auch einbringen? Näheres dazu im Artikel auf Seite 6.

Impressum:**Rundschau****Zorneding-Pörling-Ingelsberg-Wolfesing****Herausgeber: SPD-Ortsverein Zorneding-Pörling**

Verantwortlich i.S.d. Presserechts:

Werner Hintze, Ingelsberger Weg 18
85604 Zorneding, Tel. 08 106-24 75 09

Redaktion: Werner Hintze, Bianka Poschenrieder,
Gudrun Pauthner, Stephan Raabe

Fotos/Grafiken: Gudrun Pauthner, Bianka Poschenrieder,
Dr. Hans-Peter Friedrich, Albert Hingerl,
Wolfgang Poschenrieder, Werner Hintze

Layout: Werner Hintze

Anzeigen: Bianka Poschenrieder, Werner Hintze

Druck: ALPHA-teamDRUCK GmbH,
Haager Straße 9, 81671 München

Auflage: 4.750

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder

Willkommen bei Juwelier Stadler und Geith Optik

Vertrauen Sie dem Kompetenzteam Ursula Stadler-Geith und Maximilian Geith

Fachmännische, individuelle und persönliche Beratung



25
Jahre

JUWELIER Stadler
Ursula Stadler-Geith

Geith Optik
Kompetenz für besseres Sehen

Brillen Kontaktlinsen
Funktionaloptometrie

35
Jahre

Waldtruderinger Str. 61 | 81827 München
Tel. 089/43 57 26 20 | Fax 43 57 26 21 | www.juwelierstadler-geith.de
Mo-Fr 10-13 und 14.30-18.30 Uhr | Sa 10-14 Uhr | Mi geschlossen

Neue Poststr. 9 | 85598 Baldham
Tel. 08106/7069 | www.optik-geith.com
Mo bis Fr 9-12.30 und 14-18.30 Uhr | Sa 9-13 Uhr

Eigentor

„Geschäftsmodelle, die auf Dumpinglöhnen beruhen, haben in unserer Gesellschaft nichts verloren.“ „Anständige Arbeit verdient anständigen Lohn.“ „Jeder ordentlich Beschäftigte soll von seinem Lohn leben können.“ Diese Aussagen unterschreibt eigentlich Jeder und so war es logisch und mehr als überfällig, dass das Mindestlohngesetz endlich Realität wurde.

Als es aber um die Einzelheiten ging, trennte sich die Spreu vom Weizen: Bei Teilen der Arbeitgeberseite und ihren Büchsenspannern in der Politik hob sogleich großes Geschrei an. Von „unzumutbarer Bürokratie“ bei der Umsetzung des Mindestlohngesetzes war die Rede und über die angeblichen Schwierigkeiten für Vereine, ihre Übungsleiter zu entschädigen, wurde jede Menge Unfug verbreitet.

Dabei ist festzuhalten: Das Mindestlohngesetz greift bei Löhnen von Arbeitnehmern. Aufwandsentschädigungen, Übungsleiterpauschalen und Ähnliches für ehrenamtliche Tätigkeiten bleiben außen vor.

Kein Wunder, dass von den Handwerkskammern durchaus differenziertere Töne zu hören sind. Dort hat man erkannt, dass der Mindestlohn den Betrieben unfaire Billigkonkurrenz vom Hals hält und „blickt angesichts steigender Einkommen

und Beschäftigung zuversichtlich in die Zukunft.“ (IHK München am 24.4.15)

Wo bleibt eigentlich die Beschäftigungskatastrophe, die Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn nicht müde wird, an die Wand zu malen? Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch in 2015 kontinuierlich an – keine Spur von einem Rückgang zu Jahresbeginn, als der Mindestlohn Gesetz wurde.

Auch die übrigen Kennzahlen entwickeln sich unbeeindruckt positiv weiter, Arbeitslosenzahlen sinken, offene Stellen nehmen zu. Das zeigt: die übergroße Mehrheit der Betriebe will und kann ihre Mitarbeiter anständig bezahlen. Man muss also nicht jeden Unsinn glauben, den das Ifo-Institut verkündet.

Was die Bürokratie anbelangt, stellt sich mir die Frage, wie manche Firmen eigentlich ihre Mitarbeiter anständig bezahlen können, wenn sie sich überfordert fühlen, die tatsächlich geleistete Arbeitszeit zu erfassen. Mehr „Bürokratie“ ist es nämlich nicht.

Wenn es eines Beweises für die Notwendigkeit der Dokumentationspflicht bedurft hätte, um Betrügereien zu vermeiden, haben die besagten, sicher üppig honorierten Lobbyisten hervorragende „Arbeit“ geleistet.

Einen Volltreffer anderer Art schoss die CSU-Fraktion bei der April-Sitzung des Gemeinderats. Hatte sie noch vor der Kommunalwahl 2013 mit großem Getöse Haushaltsmittel für die Planung eines barrierefreien Zugangs zur S-Bahn beantragt, nutzte sie nun das Ergebnis, um das Projekt sang- und klanglos zu beerdigen. Argument: zu teuer für zu wenige Nutzer. Eltern mit Kinderwagen, Reisende mit Gepäck, Rollator- und Rollstuhl-Nutzer sind bei uns offenbar fast ausgestorben.

Alle, die geglaubt haben, die Lösung der zwar zulässigen aber schwer zumutbaren Verhältnisse am Zornedinger Bahnhof würden in absehbarer Zeit verbessert, müssen jetzt – nach der Wahl – bitter enttäuscht sein.

Übrig geblieben ist eine Aufforderung an die Deutsche Bahn, bis zum Jahr 2022 „vollständige Barrierefreiheit“ herzustellen. Welcher Gedankenblitz die Bahn dazu bewegen soll, ihren Standpunkt aufzugeben, der Bahnhof sei bereits barrierefrei, bleibt ein Geheimnis der Erfinder dieses Beschlusses.

Lassen Sie sich dennoch Ihre gute Laune beim Studieren der RUNDSCHAU nicht verderben.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr
Werner Hintze*



Bei uns gibt es ...

- ... Bücher (bei telefonischer Bestellung bis 18 Uhr bereits am nächsten Tag)
- ... Schul- und Bürobedarf
- ... Zeitungen, Zeitschriften, Comics, Trading-Cards
- ... Spielzeug, Geschenkgutscheine (C&A, Google play, ...)
- ... Postservice, Postbank, Lotto, Handy-Aufladung
- ... MVV-Fahrkarten, -Wochen und -Monatsmarken
- ... Konzerttickets, Farb-Fotokopien, Fax-Service
- ... Coffee-to-go feine Kaffeespezialitäten aus der Schweiz
- ... unter www.steffis-schreibwaren.de einen Bücher-Bücher-Webshop sowie Bürobedarf für Firmenkunden
- ... seit kurzem erstmals **farbenfrohe selbst-fliegende Folien-Ballons** für viele Anlässe (mit Bedruckungen wie „Happy Birthday“ oder „Herzlichen Glückwunsch“), die direkt bei Steffi's mit Helium Ballongas befüllt werden
- ... **Grußkarten** und natürlich noch vieles, vieles, vieles mehr

Wir sind im Birkenhof immer für Sie da

Telefon: 08106 219883, eMail: info@steffis-schreibwaren.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00 Uhr, Sa 8:00-12:30 Uhr



0 81 06/24 77 13

Seit 25 Jahren Ihr kompetenter und vertrauensvoller Partner vor Ort & **HU jeden Montag und Mittwoch**

- Achsenvermessung
- Auspuff
- Autoglasreparatur
- Batterieservice
- Bremsen
- Fahrzeugaufbereitung
- Finanzierung
- Gebrauchtwagen
- Inspektion
- Karosserie- und Lackarbeiten
- Klimaservice
- Rad und Reifen



0 81 06/2 13 02 55

Ihr Restaurant, wenn es um thailändische Köstlichkeiten geht!
Beides finden Sie am
Georg-Wimmer-Ring 8a • 85604 Zorneding/Pöring

Wohnungsnot in der Metropolregion An Ideen mangelt es nicht, Taten sind gefragt!

Die bayerische Landeshauptstadt München ist mit ihrem Umland die wirtschaftsstärkste Region in Deutschland mit dem größten Bevölkerungszuwachs. Auch in unserem attraktiven Landkreis Ebersberg spüren wir die Folgen. Wir leben im Speckgürtel Münchens und merken das an stetig wachsenden Einwohnerzahlen, ungebremst steigenden Mieten und Wohnungspreisen und einem immer größer werdenden Mangel an Wohnraum, insbesondere bei Mietwohnungen.

Der neue Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter sieht deswegen dringenden Handlungsbedarf: Er braucht „7000 + X Wohnungen pro Jahr“ und wünscht sich deshalb eine stärkere Beteiligung der umliegenden Landkreise und Gemeinden.

Auf seine Einladung hin trafen sich im März dieses Jahres Landräte und Bürgermeister, Vertreter großer Industrieunternehmen und Verbände aus dem Großraum München zu einer regionalen Wohnungsbaukonferenz. Es war eine interessante Veranstaltung, die ich als Vertreterin unseres Bürgermeisters miterlebt habe. Schnell wurde den Teilnehmern klar, dass die eingeladenen Kommunalpolitiker auf ihrer Souveränität bestehen. Erdings Oberbürgermeister Max Gotz (CSU) formulierte es sehr treffend: „Wir sind nicht mehr bereit, München entgegenzukommen, wenn wir von dort keine

Unterstützung erhalten“. Und der Landrat aus Fürstenfeldbruck, Thomas Karmasin (CSU), äußerte sogar: „Wir dürfen nicht immer mit Bedarfsdeckung reagieren“ und stellte somit die These auf, ob man die Zuwanderung durch den Bau neuer Wohnungen nicht sogar noch anheize und ihn deswegen besser unterlasse.

Doch Dieter Reiter möchte die gute Zusammenarbeit von Stadt und Umland fördern und mit „respektvollem Miteinander“ nach Lösungen suchen. Er schlug zum Beispiel als geeignete Lösung für die Metropolregion vor, die in München übliche „sozial gerechte Bodennutzung“, abgekürzt „SoBoN“, auch im Umland zu praktizieren. Sie regelt beim Wohnungsbau die Finanzierung des Aufbaus der zusätzlich erforderlichen Infrastruktur durch Beteiligung der Bauherren.

Doch Lösungsansätze hörte ich an diesem Tag wenige: Zusammenschluss von Kommunen zur Bewältigung der überregionalen Verkehrsprobleme, großflächigeres Flächenmanagement, Schaffung dezentraler Arbeitsstandorte, Fahrrad-Schnellwege-Verbindungen, überregionale Schulentwicklungsplanung. Dagegen waren die angesprochenen Probleme überall die gleichen: Verkehrschaos auf den Straßen im Berufsverkehr, Uneinigkeit über den zusätzlichen S-Bahn-Tunnel und fehlende tangentielle MVV-Verbindungen. Allein in der Großregion München sind täglich 800 000 Menschen



auf der Schiene unterwegs. Die leidige Finanzierungsfrage war natürlich auch in aller Munde und die Forderung nach zusätzlichen Bundesmitteln wurde laut. Mein Fazit dieses Tages war die Gewissheit, dass gerade wir im Münchner Osten in den nächsten Jahren mit einem starken Zuzug zu rechnen haben und deswegen dringend Wohnungen planen und bauen müssen und zwar mit eigenen Mitteln. Der Poinger Bürgermeister, Albert Hingerl (SPD), brachte es auf den Punkt, als er sagte: „Wir brauchen keine Visionen, sondern Entscheidungen“.

In unserem Landkreis wurden die ersten Entscheidungen bereits getroffen. Aufgrund der Wohnraumknappheit und der Tatsache, dass immer mehr Sozialwohnungen aus der Bindung fallen, gleichzeitig jedoch die Anzahl der für eine Sozialwohnung vorgemerkten Personen stetig steigt und zusätzlich durch die ge-

koch



STEFAN KOCH
STEUERBERATER
ANZINGER STRASSE 1B
85604 ZORNEDING-PÖRING
TELEFON 08106 2101800
sfb@koch-zorneding.de

schreinerei schönwälder
möbel die passen™
Johannes Schönwälder
Schulstr. 16
85604 Zorneding
☎ 08106 - 39 70 85
☎ 08106 - 37 77 53

ihre träume sind ja auch nicht von der stange!

www.schreinerei-schoenwaelder.de
info@schreinerei-schoenwaelder.de

steigerten Lebenshaltungskosten mit einer vermehrten Antragsstellung zu rechnen ist, besteht im Landkreis Ebersberg besonders dringender Handlungsbedarf. Die SPD-Kreistagsfraktion hatte bereits im Sommer 2013 einen entsprechenden Antrag gestellt.

In der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie und Bildung im Oktober 2014 konnte ich einer Beschlussvorlage zustimmen, die den sozialen Wohnungsbau unterstützen soll. In seiner Dezember-Sitzung legte dann der Kreistag die Regeln zur Unterstützung des sozialen Wohnungsbaus fest. Schließlich hatten zu diesem Zeitpunkt 644 Landkreisbürger eine Berechtigung für eine Sozialwohnung, aber keine Wohnung in Sicht. Allein in Zorneding stehen aktuell 14 Bedarfsgemeinschaften auf der Warteliste und insgesamt haben wir in der Gemeinde ungefähr 100 Personen die günstigen Wohnraum suchen und sich im Rathaus gemeldet haben.

Von Seiten des Landkreises werden nun seit Anfang 2015 freiwillige Haushaltsmittel von jährlich 200.000 € eingestellt, um das vom Kreistag gesteckte Ziel, 1.000 neue Sozialwohnungen in 10 Jahren, zu erreichen. Diese Haushaltsmittel werden im Bedarfsfall sogar noch erhöht, sollte die Förderung entsprechend nachgefragt werden. (*)

Nachdem dem Landkreis selbst kaum Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stehen, startete das Landratsamt am 25. Februar eine Umfrage in den 21 Landkreisgemeinden, um mögliche Flächen für sozialen Wohnungsbau zu eruieren. Bis Ende April gab es nur von 10

Zorneding kam die Rückmeldung, dass in der März-Sitzung ein Beschluss zum Wohnungsbau beraten wurde und die Suche nach Bauträgern ansteht. Tatsächlich wurde der Antrag der SPD-Fraktion vom November 2014 im März 2015 gegen vier Stimmen aus der CSU-Fraktion mit großer Mehrheit angenommen:

„Die Gemeinde Zorneding beabsichtigt für die Errichtung von vergünstigtem Wohnraum durch einen geeigneten Bauträger ein Grundstück zu Verfügung zu stellen. Die Verwaltung prüft, welche gemeindeeigenen Grundstücke für diesen Zweck geeignet sind. Das Ergebnis wird dem Gemeinderat im Rahmen einer Klausurtagung zur Beratung vorgelegt.“

Wünschen wir uns, dass es eine zügige Beratung mit positivem Ergebnis wird und dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern bald mehr Wohnungen mit einer sozialverträglichen Miete anbieten können!

Bianka Poschenrieder



Hier baut die GWG 17 Wohnungen und 5 Reihenhäuser in Poing

Gemeinden einen Rücklauf, eine ernüchternde Reaktion. Das Ergebnis: in Ebersberg, Grafing und Poing stehen Grundstücke zur Verfügung, die für langfristige Planungen vorgesehen sind. Aus Glonn, Steinhöring, Bruck, Egmmating, Frauenneuharting und Pliening kamen Absagen. Aus

(*) Die Förderrichtlinien des Landkreises Ebersberg für die Neuschaffung von Gebäuden im Mietwohnungsbau finden Sie im Ratsinformationssystem des Landratsamtes.

Fachgespräch: Bezahlbarer Wohnraum
Am **15. Juni** um **19.30 Uhr**,
in der **Ebersberger Alm**

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Lehmann Sonnenschutz

Meisterbetrieb für:

- Jalousien für innen u. außen
- Rollläden, Raffstores
- Markisen aller Art
- Insektenschutz
- Sonnensegel
- Terrassendächer
- Gastronomiebeschattung
- Garagentore, Rolltore
- Antriebe für Rollläden, Markisen, Tore, Scherengitter
- Vertikaljalousien, Flächenvorhänge, Plissee, Vorhänge, Rollos

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung.

Alexander Lehmann
Wolfesing 3
85604 Zorneding
Tel. 0 81 06/24 66 81
Mobil 01 77/8 90 49 33

www.lehmann-sonnenschutz.de

MOTOMOBIL

AUTOTEILE & REIFEN

CAR-HIFI & MULTIMEDIA

TUNING & STYLING

Georg-Wimmer-Ring 3, Zorneding, Gewerbegebiet
TEL 08106 - 996 77 10 - www.motomobil.com

Asylbewerber in Zorneding

Ein Bericht über die Flüchtlinge, den Helferkreis und unser Containerdorf

Wie es begann

Schon im Frühjahr 2014 hat die Gemeinde die Zornedinger Bürger darüber informiert, dass wir hier im Ort Container bekommen werden, in denen 50 Asyl suchende Personen untergebracht werden können. Und schon bei der ersten Sitzung meldeten sich viele Helfer.

Aus diesen Helfergruppen ist mittlerweile ein gut strukturierter Helferkreis geworden, auf den Zorneding wirklich stolz sein kann.

Und was geschah dann?

Noch lange bevor unsere Container gebaut wurden, besuchte Bundesinnenminister de Maizière die Bayernkaserne und war ungehalten über die dortigen Zustände. Sehr schnell wurde veranlasst, dass der Eschenhof in Zorneding etwa 50 Jugendliche aufnehmen soll. Also wurde das gesamte Haus vom Jugendamt München gepachtet.

Binnen 24 Stunden wurden dann von der Stadtverwaltung 59 unbegleitete jugendliche Flüchtlinge im Eschenhof untergebracht und die Gemeinde Zorneding nur zwei Stunden vor deren Eintreffen informiert. Das Jugendamt München war mit dieser Aufgabe personell überfordert und es kam in den folgenden Wochen zu vielen verschiedenen Kommunikationsschwierigkeiten zwischen dem Jugendamt München und unserer Gemeindeverwaltung. Auch das erforderliche Betreuungspersonal für die traumatisierten Kinder und Jugendlichen konnte nicht in ausreichendem Maße und nach den gesetzlichen Vorgaben bereitgestellt werden.

So kam es zu Streitereien, die hätten vermieden werden können und zu einer Trennung von ethnischen Gruppen. Doch schließlich fühlten sich die verbliebenen 35 Jugendlichen bei uns wohl und konnten sich in Zorneding integrieren. Im De-

zember des letzten Jahres wurden alle Jugendlichen in geeigneten Betreuungsplätzen aufgenommen. Dort werden sie für Ihre weitere Entwicklung, Integration und Ausbildung professionell unterstützt. Der Eschenhof wird seitdem wieder als Pension betrieben.

Das Containerdorf, gebaut vom Landratsamt Ebersberg

Zwischenzeitlich wurde unser „Containerdorf“ in der Bahnhofstraße gebaut. Hier können ca. 50 Personen untergebracht werden. Bauherr dieser Maßnahme ist das Landratsamt Ebersberg. So arbeiten wir, der Helferkreis und die Gemeinde, nun mit Ebersberg, unserem Kreis, zusammen und nicht mehr mit der Stadt München.

Am 23. Februar 2015 sind die ersten Flüchtlinge dort eingezogen. 36 junge Männer, die schon seit Sommer 2014 in Deutschland sind und bisher in Grafing in den Schulcontainern (Notunterkünfte) untergebracht waren. Inzwischen sind alle eingetroffen und Zorneding beherbergt nun 50 Asylbewerber

Einige unserer Helfer haben sich vor der Möblierung dort umgeschaut und die Räumlichkeiten begutachtet. Es ist hier keine Luxuseinrichtung entstanden, sondern eine zweckmäßige, moderne und saubere Unterkunft, die als Sprungbrett in das normale Alltagsleben in unsere Gesellschaft gedacht ist.

Auf zwei Etagen gibt es Zimmer für jeweils zwei Personen und auch verbundene Räume für vier Personen oder eine Familie. Gemeinschaftsduschen befinden sich auf jeder Etage, ebenso wie Toiletten und je eine Küche. Im Erdgeschoss wurde ein Waschraum mit mehreren Waschmaschinen installiert.

Unser Helferkreis

Unser Helferkreis hat sich auf die Unterstützung der neuen Gäste aus den Krisenherden unserer Welt vorbereitet. Derzeit, Stand Mitte Mai 2015, sind ca. 140 Personen in der Teilnehmerliste verzeichnet. Das ist für Zorneding ein großartiges Zeichen für Offenheit, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft.

Die Menschen, die den Weg zu uns gefunden haben, sind nicht freiwillig hierhergekommen. Sie kommen aus Ländern,

in denen die UNO immer wieder schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen wie willkürliche Verhaftungen, Folter und Tötungen sowie fehlende Meinungs-, Religions- und Versammlungsfreiheit feststellt. In Angst um Leib und Leben entscheiden sich mutige, verzweifelte und für die lokalen Verhältnisse wohlhabende Menschen, die die horrenden Summen für die Schlepperbanden aufbringen können, zur Flucht.

Nicht alle überleben diese Flucht. Und das Meer ist nicht die einzige Gefahr. Auf ihrem Weg begegnen sie Menschen, die ihre Flucht mit den brutalsten Mitteln zu verhindern suchen. Schwäche, Verdursteten, Verhungern oder Krankheit ergänzen das „Russisch Roulette“, auf das sich die Flüchtenden einlassen.

Nach den Erfahrungen anderer Helferkreise machen sich viele Flüchtlinge, gerade hier angekommen, sofort daran, hier in diesem für sie fremden Land Fuß zu fassen. Sie wollen die deutsche Sprache sprechen und unsere Kultur kennen lernen. Andere sind physisch und psychisch erschöpft und benötigen zunächst Ruhe, um neue Kräfte und Mut zu sammeln.

Organisation

Leitung und Ansprechpartner sind Angelika Burwick und als ihre Stellvertreterin Bianka Poschenrieder. Sie können uns als Helferkreis jederzeit über die Homepage oder die E-Mail-Adresse info@helferkreis-zorneding.de erreichen.

Spenden

Wer möchte, kann gerne finanzielle Hilfestellung geben. Wir freuen uns auch über kleine Beträge und können sie für die Asylbewerber gut gebrauchen.

Kontoverbindung:
vGive e.V.

IBAN: DE26 7016 9466 0000 2861 09

BIC: GENODEF1M03

Kennwort: Asyl Zorneding

Das Kennwort ist sehr wichtig, da sonst keine Zuordnung zu unserem Helferkreis möglich ist.

Für Sachspenden gibt es ein eigenes Verfahren (siehe nebenstehenden Artikel)

Angelika Burwick und Dominik Hintze



Der Webauftritt des Helferkreises

Ohne IT geht heute gar nichts mehr. Ein kleines Projekt, eigentlich nur zur Kommunikation innerhalb des Helferkreises gedacht, wuchs und wuchs und mittlerweile macht das Beispiel Schule. Aber von Anfang an.

Am Anfang stand eine Idee: Als sich der Helferkreis Sprache in Zorneding das erste Mal zusammensetzte – und ich aufgrund meines Studiums beschloss da mitzuarbeiten – wollte ich ein Forum einrichten, damit sich die Helfer untereinander leichter verständigen können.

Gesagt – getan. Ein kleines Forum für die vielen Zornedinger Flüchtlingshelfer ist in wenigen Stunden eingerichtet.

Das Projekt wuchs und wuchs...

Nach und nach kamen Wünsche auf, ein bisschen mehr zu haben als nur ein Forum. Letztendlich ging ich dann den Weg aller Entwickler – ich kaufte Webspace, machte einen Plan und legte los. Kann ja nicht so schwer sein. Oder doch?

Zur Repräsentation der Arbeitskreise des Helferkreises und um Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, von unserer Arbeit zu berichten haben wir nun eine Homepage und das Tagebuch.

Die **Homepage**, zu erreichen unter www.helferkreis-zorneding.de, dient Ihnen als Überblick. Dort können Sie sich über unsere Flüchtlinge informieren, erhalten Hinweise zum Asylverfahren und finden auch ein **Kontaktformular**, um mit uns in Verbindung treten zu können.

Alle Helferkreise Zornedings stellen sich und ihre Arbeit hier vor. Sie können sich also gerne informieren, welche Arbeit aktiv geleistet wird und vielleicht wecken wir ja Interesse bei Ihnen, sich bei uns zu beteiligen?

Die Internetseite ist im steten Wandel und wird sich sicherlich hin und wieder verändern, klicken Sie doch einfach mal rein.

Aber das ist noch nicht alles....

Wir haben neben der Homepage auch ein Weblog, das Tagebuch. Hier berichten wir regelmäßig über unsere Arbeit. In diesem Tagebuch dürfen und sollen **auch Sie** frank und frei jedes Thema kommentieren. Wir freuen uns über jeden Beitrag. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass

jeder Beitrag zu diesem sensiblen Thema von einem Team von Redakteuren moderiert wird.



Sie finden das Tagebuch über einen Link auf der Homepage oder direkt unter <http://tagebuch.helferkreis-zorneding.de>.

Für alle, die uns gerne mit Spenden unterstützen möchten, habe ich auch noch ein anderes, großes Projekt umgesetzt.

Einkaufen mal ganz anders

Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich erkundigt, ob wir Sachspenden entgegennehmen und dafür ist in den letzten Wochen etwas geschaffen worden: Der Spendenshop.

Wenn Sie sich auf <http://spenden.helferkreis-zorneding.de> einloggen, finden Sie ihn.

Der Shop ist so einfach zu bedienen wie jedes Online-Kaufhaus, das Sie kennen.

Wenn Sie bei der Bedienung Hilfe benötigen, finden Sie diese auf der Homepage direkt (in Form einer schriftlichen Beschreibung und – neuer Service – in Form eines kleinen Videos) oder per E-Mail an: Shophilfe@helferkreis-zorneding.de.

Warum dieser Weg?

Viele Helferkreise in Deutschland nehmen Sachspenden an einer zentralen Stelle an, lagern diese und geben sie wieder an die Flüchtlinge aus. Das erfordert jedoch ein großes Lager und einen sehr hohen Personalaufwand. Dem wollten wir entgegenwirken.

Daher läuft es bei uns umgekehrt: **Wir** stellen in den Shop ein, was derzeit benötigt wird und **Sie** haben die Möglichkeit, bedarfsgerecht zu spenden.

Das hat für Sie den Vorteil, dass Ihre Hilfe auch garantiert ankommt und gebraucht wird, somit wird Ihre Spenden-

bereitschaft auch sehr wertgeschätzt. Für uns ergeben sich Vorteile vor allem darin, den Fluss der Spenden kanalisieren zu können.

Sie können auf der Homepage auch ein **Kontaktformular** nutzen, um uns mitzuteilen, was Sie eventuell spenden können. Sollte entsprechender Bedarf bestehen, werden wir uns bei Ihnen melden. Sie finden das Formular auf unserer Homepage im Bereich „Kontakt“

Back to the Future...

In Zukunft sind noch eine Reihe weiterer Entwicklungen geplant. Ein vernünftiges Logo brauchen – und kriegen – wir auch noch.

Ideen sind immer willkommen. Sie erreichen mich über die Homepage oder direkt per E-Mail an Webmaster@helferkreis-zorneding.de

Dominik Hintze

Helferkreis Zorneding

Wir helfen unseren neuen Nachbarn.



Navigation

- Home
- Leitung
- Helferkreise
- Kontakt
- Asylrecht
- Unsere neuen Nachbarn
- Spenden
- Links
- Downloads
- Bildquellen
- About / Impressum

A cappella! in Cappella

Ein gelungenes Wochenende im Veneto

Wenn ein Chor, der sich a cappella! nennt, aus einem Ort kommt, der als Partnergemeinde Cappella Maggiore hat – dann ist es nicht nur logisch, sondern geradezu eine Verpflichtung, dass der Chor in der Partnergemeinde auftritt. A cappella! in Cappella, das ist nicht nur ein zwangsläufiges Wortspiel, sondern fast schon ein künstlerisches Habitat. Und so kam natürlich auch Bürgermeister Piet Mayr nicht an diesem Wortspiel vorbei, als er Zornedings Kammerchor und seinen Leiter Dr. Eckhard Meißner beim Konzert in der Kirche Santa Maria Maddalena von Cappella Maggiore vorstellte.

Doch der Reihe nach.

Um acht Uhr morgens am 17. April ging es los – der Bus startete Richtung Bella Italia! Alle, nicht nur die Sänger von a cappella! freuten sich auf die Fahrt und das Konzert am folgenden Abend in Cappella Maggiore. Nach dem Brenner und der Fahrt durch Eisacktal und Pustertal war in Stegen bei Bruneck Mittagspause angesagt, vorher ein Bummel durch die Stadtgassen Brunecks mit ihren schönen Häusern und vielen kleinen Geschäften. Bei schlechten Wetter aber mit bester Stimmung ging es weiter in die Dolomiten. Das erste Ziel am ersten Abend war das Weingut Vanzella in Susegana südlich von Cappella Maggiore. Die Besitzer Marika und Andrea Morlin führten durch die Weinkellerei und erklärten, wie aus der Prosecco-Traube der berühmte „Spumante“ wird. Den man anschließend zusam-

men mit einer Brotzeit gleich verkosten konnte. So brachte der Busfahrer seine Passagiere später am Abend versehen mit der nötigen Bettstühle nach Cappella Maggiore, wo sie von ihren Gastgebern abgeholt wurden oder ins Hotel oder eines der beiden B&B's gingen.

Am Samstag stand Treviso auf dem Plan, die zauberhafte Stadt, an der die meisten nur vorbeifahren auf dem Weg zum Strandurlaub. Eine Führerin zeigte in der Altstadt einige der hübschen Plätze, die sich an vielen Ecken auftun, die Kanäle und Brücken, die man nach dem Mittagessen in einer Trattoria dann noch selbst erkunden konnte. Leider spielte das Wetter nicht mehr mit – es regnete ohne Unterbrechung. Am späten Nachmittag fuhr der Bus zurück nach Cappella Maggiore, dem Höhepunkt des Ausflugs entgegen: Das Konzert von a cappella! in der Kirche Santa Maria Maddalena.

Die Kirche war vollbesetzt und die beiden Bürgermeister Maria-Rosa Barazza und Piet Mayr hatten für ihre Begrüßung nicht nur einen ungewöhnlich würdevollen Ort, sondern auch großes Publikum. Die erste Dame von Cappella revanchierte sich für das Konzert bei ihrem bayerischen Kollegen und dem Chorleiter mit einer Schale der cappellesischen Glaskünstlerin Elisa Cillo, Büchern über Cappella Maggiore und Treviso sowie einem Glasbild. Nach einer kurzen Ansprache des örtlichen Pfarrers konnte das Konzert beginnen.

A cappella! hatte, der Lokalität angemessen, geistliche Musik im Gepäck, Motetten von Giuseppe Verdi, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Pierluigi da Palestrina, Charles Villiers Stanford, Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und Heinrich Poos, dazu sechs geistliche Lieder von Hugo Wolff nach Gedichten von Eichendorff, denen die Zuhörer anhängig lauschten und anerkennend ap-

plauderten. Endgültig gewann der Chor die Herzen der Cappellesi mit „Dell'aurora tu sorgi più bella“ von Don Luigi Guida. Der Aufforderung von Chorleiter Dr. Eckhard Meißner, alle mitzusingen, kam das



A cappella! in Santa Maria Maddalena

Publikum begeistert nach. Das Kontrast-Programm fand im Festzelt statt, wo eine Live-Band spielte und zum Ausklang des Abends viele abtanzen.

Am Sonntag kam zunächst die gewohnte Tour zur Weinkellerei Barazza,



Altstadt von Treviso

im Bus war noch Platz für den einen oder anderen Karton Prosecco. Danach ein Spaziergang über den Frühjahrs-Markt bei inzwischen herrlichem Sonnenschein. Natürlich durfte der Spiedo nicht fehlen und das Quartett voicensation! des Chors ließ es sich nicht nehmen, im Festzelt noch ein paar bayerische Lieder zum Besten zu geben. So traten die Zornedinger rundum gestärkt die Heimfahrt an. Ein gelungenes Wochenende, darin waren sich alle Beteiligten einig. Wiederholung nicht ausgeschlossen. Aber als nächstes gibt es Spiedo in Zorneding, wenn die italienischen Freunde am vierten Juli zum Sommerfest kommen. In den Kalendern in Cappella Maggiore ist der Termin schon notiert. Davvero!

Ingrid Sendrowski



Ab 08.06.2015 in neuer Kanzlei
 Hubertusstrasse 8a
 85614 Kirchseeon/Eglharting

Czirnich
 08106 - 249013 oder
 08091 - 6387624

www.czirnich.de

Schwarze Tage für Europa

Ein Kommentar von Maria Noichl, Bürgerin und Europa-Abgeordnete

Immer wieder dieselben Meldungen. Immer wieder Gedanken an Kinder, Frauen und Männer, die auf ihrem letzten Weg nur von einem Wunsch getragen sind – von der simplen Hoffnung auf ein Überleben. Wie geht es mir als EU-Abgeordnete damit? Ich lese Meldungen wie: „Das erneute Flüchtlingsdrama in der Nacht auf Sonntag muss die europäische Politik wachrütteln!“

Ja, das muss diese Nachricht, richtig fest aufrütteln. Zunächst steht die akute Hilfe im Vordergrund. Ein Akt der Menschlichkeit, ein Akt der Christlichkeit. Beim Helfen darf es keine Quoten oder Limits geben. Keine. Und dann müssen wir an die Gründe ran.

Fluchtursachen bekämpfen

Das ist für mich das Thema Nummer 1. Ich rede nicht über Außenpolitik. Davon verstehe ich zu wenig. Ich rede als Agrarpolitikerin über ehrliche, faire und partnerschaftliche Agrarpolitik, die im EU-Parlament leider oft nicht mehrheitsfähig ist. Eines ist jedoch klar: Unser Konsum verursacht Flucht.

Kleidung: Allein die Art und Weise, wie wir in Europa Kleidung aus Baumwolle nicht gebrauchen, sondern VERbrauchen, lässt die Baumwollfelder immer mehr Fläche einnehmen. Der Hunger am Rande dieser Felder erzeugt jedoch auch Flucht. Warum dürfen immer noch T-Shirts bei Discountern für 4,- Euro verkauft werden? Uns muss eines klar sein: An der Kasse zahlen wir nur einen kleinen Teil des tatsächlichen Preises. Den anderen Teil zahlen die Menschen auf der anderen Seite der Welt, auf deren Feldern die Baumwolle produziert und dann für Dumpingpreise verkauft wird, doch ihre Essensschüsseln bleiben leer.

Hier in Deutschland haben wir für den Mindestlohn gekämpft. Eine gute Sache, wie ich finde. Aber ganz Europa muss auch klar NEIN zu ausbeuterischen Importpraktiken sagen. Nur so gelingt ein Fairplay mit den Ländern des Südens.

Soja: Fluch oder Segen? Futtersoja stellt für uns in Europa eines sicher: dass die Rinder, die Schweine und das Geflügel hier bei uns gefüttert werden können.

Denn unsere eigenen Flächen würden dafür schon lange nicht mehr ausreichen. Kurz gesagt: Unsere Schnitzel und Hühnerbrüste, billigst in jedem Discounter zu kaufen, werden durch Flächen ernährt, die uns nicht gehören. Bei Sprüchen wie „Könnten diese Länder nicht Soja verkaufen, dann könnten sie gar nichts verkaufen!“ kann ich nur den Kopf schütteln. Solche Aussagen sollen nur unser Gewissen beruhigen. Alle, die es wissen wollen, erkennen, dass die Gruppe der Verdienenden eine gänzlich andere ist als die der ehemaligen Besitzer der Felder, die mit ihren Familien in ihrer Existenz bedroht sind.

Was können wir also tun?

Kurzfristig keinen Soja mehr aus Ländern importieren, in denen Hunger herrscht, beispielsweise. Langfristig müssen wir außerdem hin zu einer bodengebunden Landwirtschaft in Europa: Jeder Landwirt darf nur so viele Tiere halten, wie er von seinen Flächen ernähren kann.

Sinkende Flüchtlingsboote sind für uns immer wieder eine Nachricht, welche Trauer, Wut und Ohnmacht erzeugt. Für kurze Zeit zumindest. Doch beim nächsten Einkauf ist meist alles vergessen. Geiz ist wieder geil. Für diesen bezahlen andere Menschen jedoch mit dem Leben. Und das betrifft uns alle. Hier spreche ich als Bürgerin – nicht als EU-Abgeordnete.



Denn Fluchtursachen können nicht nur in den ärmsten Ländern der Welt bekämpft werden. Für die Menschen, die jetzt zu Tausenden an der Küste Afrikas auf Schlepperbanden warten, müssen wir zeitnah auch eine politische Lösung finden. Innerhalb Europas müssen wir zunächst ein funktionsfähiges Rettungsprogramm formen – ein neues „Mare Nostrum“ auflegen. Dazu muss das europäische Triton-Programm finanziell aufgebessert werden und das Mandat für ein wesentlich größeres Einzugsgebiet erteilt werden. Die europäischen Mitgliedstaaten müssen hier solidarisch handeln. Zudem müssen legale Wege für die Zuwanderung eingerichtet und die Einführung eines fairen Verteilungsschlüssels für alle Mitgliedstaaten sichergestellt werden. Dies wäre der Grundstein für ein humanes Europa.

Maria Noichl





IMMOBILIEN WEIDLICH

Seit über **35 Jahren** Ihre Adresse für besten

Immobilienservice im Landkreis Ebersberg!




IMMOBILIEN JÜRGEN WEIDLICH GMBH

Marktplatz 8 · 85614 Kirchseeon · Tel. (08091) 3010

info@immobilien-weidlich.de · www.immobilien-weidlich.de

Bericht aus Berlin

Unser Bundestagsabgeordneter Ewald Schurer zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP

Liebe Zornedinger Bürgerinnen und Bürger!

Die Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) gehören derzeit zu den meistdiskutierten Themen in Medien und Bevölkerung. In erster Linie geht es in beiden Abkommen darum, Zölle und andere Handelsbarrieren im transatlantischen Handel abzubauen. Zudem sollen Einschränkungen für kommerzielle Dienstleistungen verringert, Investitionssicherheit und Wettbewerbsgleichheit verbessert und der Zugang zu öffentlichen Aufträgen auf allen staatlichen Ebenen vereinfacht werden. Die Angst vieler Menschen ist jedoch groß, dass durch TTIP die öffentliche Daseinsvorsorge eingeschränkt, unsere hiesigen Standards im Verbraucher- und Umweltschutz sowie im sozialen Bereich vermindert und unsere Datenschutzbestimmungen aufge- weicht werden könnten.

Viele meiner Kolleginnen und Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion und auch ich haben ebenfalls große Bedenken hinsichtlich dieser Abkommen. In dem Beschluss des SPD-Parteikonvents vom September 2014 haben wir uns klar zu TTIP positioniert und nicht verhandelbare Mindestanforderungen an dieses Abkommen formuliert. Dazu gehört, dass die in Europa und Deutschland bestehenden

Verbraucher-, Umwelt- und Sozialstandards nicht durch TTIP verändert werden. Weder dürfen gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel aus den USA nach Europa gebracht werden, noch darf die Gefahr einer Absenkung unserer Arbeitnehmerrechte entstehen. Wir werden auch keinerlei Veränderungen an der guten Arbeit der Wohlfahrtsverbände zulassen. Das Gleiche gilt auch für die öffentliche Daseinsvorsorge, den Datenschutz und die Kulturförderung in Europa.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der Investitionsschutz und die damit verbundenen Investor-Staats-Schiedsgerichtsverfahren (ISDS). Nicht öffentlich tagende Schiedsgerichte, die über der nationalen Gerichtsbarkeit stehen und ohne jedwede Kontrolle durch staatliche Aufsichtsbehörden agieren, sind ein höchst intransparenter und undemokratischer Eingriff in unser Rechtssystem. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hat daher erst kürzlich öffentlich erklärt, dass die SPD einem TTIP-Abkommen mit diesen für bisherige Freihandelsabkommen üblichen privatwirtschaftlich organisierten und im Geheimen tagenden Schiedsgerichten nicht zustimmen wird. Stattdessen sollen daraus öffentlich-rechtliche Institutionen werden – mit Berufsrichtern statt Vertretern bezahlter Anwaltskanzleien, mit öffentlichen und transparenten Verfahren und Berufungsinstanzen. Außerdem



soll die Möglichkeit für Unternehmen, vor solchen Schiedsgerichten zu klagen, klar beschränkt werden. Damit wollen wir erreichen, dass kein Unternehmen vor einem Schiedsgericht besser gestellt werden kann als vor einem innerstaatlichen Gericht. Wir verfolgen damit die Idee der Einrichtung echter Handelsgerichtshöfe statt privatwirtschaftlicher „Geheimgerichte“. In diesem Zusammenhang setze ich mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen der SPD-Bundestagsfraktion sowie im Europäischen Parlament dafür ein, dass auch im bereits ausverhandelten CETA-Abkommen entsprechende Passagen geändert werden.

Mit der Konferenz „Transatlantischer Freihandel – Chancen und Risiken“ am 23. Februar 2015 im Willy-Brandt-Haus, die von tausenden Menschen live über das Internet begleitet wurde, hat die SPD deutlich gemacht: Wir nehmen die Sor-


NEUWIRT
 APARTMENTS HOTEL RESTAURANT
www.hotelneuwirt.de

Hotel Neuwirt***Superior
 Münchnerstr. 4,
 85604 Zorneding
 Tel. 08106/24260

Öffnungszeiten:
 Dienstag - Freitag von 9:00 - 18:00 Uhr
 Samstag von 8:00 - 12:00 Uhr

FUETSCH
HAARSTUDIO

Schmiedweg 3 • 85604 Zorneding • Fon: (081 06) 37 75 98

gen und Ängste der Menschen ernst und setzen uns für transparente Verhandlungen und die Einbeziehung von Gewerkschaften, NGOs, zivilgesellschaftlichen Akteuren und nationalen Parlamenten in den weiteren Verhandlungsprozess ein.

Die Verhandlungen zwischen der EU und den USA um das Freihandelsabkommen TTIP werden noch mindestens bis Ende 2015 andauern. Erst nach deren Abschluss wird das Europäische Parlament über TTIP beraten. Sollte TTIP über ein reines Handelsabkommen hinausgehen, also auch nationale Kompetenzen berühren, so werden auch die nationalen Parlamente der 28 Mitgliedstaaten darüber abstimmen. Die SPD macht sich weiterhin dafür stark, dass der Bundestag auch in die Beratungen mit einbezogen wird.

Herzlichst Ihr



www.ewald-schurer.de
ewald.schurer.ma04@bundestag.de



Testen Sie uns!

Die Gastmitgliedschaft in der SPD.

https://www.spd.de/partei/Mitglied_werden

Wohnraum statt Hubraum Albert Hingerl und Ernst Böhm diskutieren in Grafing

Zahlreiche Besucher – darunter Bürgermeister und Gemeinderäte verschiedener Parteien – kamen zu der Veranstaltung am 22. April, die von Grafings SPD-Vorsitzenden Christian Kerschner-Gehrling moderiert wurde. Albert Hingerl, Bürgermeister von Poing und Aufsichtsratsvorsitzender der Ebersberger Wohnungsgenossenschaft GWG sowie Kreis- und Stadtrat Dr. Ernst Böhm, Gesellschafter der B&O Gruppe Wohnungswirtschaft, sprachen darüber, wie der Wohnungsknappheit in der Region München beizukommen sei.

Albert Hingerl betonte, dass sich mehr Genossenschaften bilden müssten, weil sie nicht auf Profitmaximierung ausgelegt seien. Zudem hält er die Regelung in Poing, bei jeder neuen Baulandausweisung 10 % der Fläche für Sozialwohnungen zu reservieren, für vorbildlich. Grundsätzlich müsse der Staat ein Grundrecht auf Wohnen für alle Einkommensklassen garantieren. Wohnungen dürfen nicht mehr reine Spekulationsobjekte sein.

Ernst Böhm wies zunächst auf verschiedene Probleme und Widersprüche hin: In manchen Regionen, wie München, wachsen Städte und Gemeinden ungebremst, in anderen schrumpfen sie. Mancherorts will man zu schnelles Wachstum verhindern, während man befürchtet, dass die Bevölkerung Deutschlands insgesamt schrumpft.

Viele Gemeinden bedenken nicht, dass mit wachsender Bevölkerung auch die Infrastruktur mitwachsen muss und dass es (noch) keine Lösung für die zunehmenden Probleme des Verkehrs mit immer größeren Autos gibt: „Schafft Wohnraum, nicht Hubraum!“

Dann beschrieb Böhm fünf „Bausteine“, die zur Schaffung bezahlbaren

Wohnraums – er nennt es „zeitgemäße Einheimischen-Modelle“ – für Familien, nicht für kinderlose Doppelverdiener führen können:

1. Deckelung der Grundstückspreise als größtem Kostenfaktor durch Bodenbevorratungspolitik der Gemeinde.
2. Kostensparende Bauweise wie bei Fertighäusern, ohne dass alle Häuser gleich aussehen und Modul-Bauweise, bei der die Stückzahl die Kosten senkt. Es ist möglich, die Baukosten auf 2.000 € pro qm für Einheimischenmodelle zu deckeln.
3. Weniger Aufwand fürs Auto, etwa durch Verzicht auf Tiefgaragen, die sehr teuer sind. Stellplatzverordnungen sind da kritisch zu hinterfragen.
4. Intelligenter Grundrisse: kleinere Räume und flexible Wände, damit ein Haus bzw. eine Wohnung geteilt oder vergrößert werden kann, denn der heutige durchschnittliche Wohnraum pro Person ist mit 45 qm zu hoch.
5. Senkung der Nebenkosten, die heute bis zu einem Viertel der Gesamtkosten ausmachen.

Grundsätzlich müssen mehr Mietwohnungen gebaut werden. Die Errichtung von Einzel- und Reihenhäusern führt zu immensem Flächenverbrauch. Die Lösung kann nur in Verdichtung und Geschosswohnungsbau liegen.

Zum Schluss eine interessante, aber auch irritierende Feststellung: es gab wenig Zuhörer unter 40. Die hauptsächlich Betroffenen waren zu diesem interessanten Thema also kaum erschienen.

Udo Helmholz




TV - DVD - HEIMKINO - WASCHEN - TROCKNEN - KÜHLEN
 KÜCHENEINBAUGERÄTE - SAT-ANLAGEN - TELEFONE
 KUNDENDIENST - SERVICE - INSTALLATION - PHOTOVOLTAIK



Rossinstr. 15
 85598 Baldham
 Tel. 0 81 06 / 99 39 44
 Fax 0 81 06 / 99 39 43
 info@s-ruth.de
www.s-ruth.de

Erleuchtung, etc. Themen im Gemeinderat

Immer wieder beklagten sich Besucher der evangelischen Kirchengemeinde, dass sie abends auf dem Heimweg buchstäblich im Dunkeln tappen, wenn sie durch den Rathauspark gehen. Deshalb hat die SPD-Fraktion im Januar 2014 bei der Gemeinde beantragt, dass an dem Weg durch den Park wenigstens in der Mitte eine Laterne aufgestellt wird.



Die Verwaltung hat dem Antrag ohne großes Federlesen stattgegeben. Inzwischen füllt die neue Laterne – natürlich in zeitgemäß energiesparender LED-Technik – an der Wegegabel die Lücke in der Wegbeleuchtung.

Weniger Glück hatte die SPD-Fraktion mit einem Antrag auf artgerechten Auslauf für Hunde. Nach den gemeindlichen Satzungen dürfen Hunde auf allen öffentlichen Wegen und Straßen frei laufen, in allen gemeindlichen Parkanlagen

sind sie dagegen an der Leine zu führen. Auf Sauberkeit ist überall zu achten. Deshalb stehen für die unvermeidlichen Hinterlassenschaften reichlich Tütenspender bereit.

Nachdem kaum jemand auf die Idee kommt, seinen Hund zwecks Auslauf auf die Straße zu schicken und freilaufende Hunde im Wald als ‚wildernd‘ gelten, weichen Frauchen und Herrchen zwangsläufig auf die Wiesen und Felder im Ort oder in der näheren Umgebung aus.

Das sehen wiederum die Landwirte gar nicht gerne, denn weder ist dem Vieh verschmutztes Futter zuzumuten, noch möchte man Gemüse kaufen, das nicht nur mit Ackerboden aufgewachsen ist.

Um bei diesem Konflikt wenigstens ein bisschen Abhilfe zu schaffen, haben wir beantragt ein oder zwei Flächen im Ortsbereich als „Hundenspielwiese“ auszuweisen. Der Antrag wurde kreativ aufgegriffen und so schlug die Verwaltung in der April-Sitzung dem Gemeinderat vor, die Wiese im Rathauspark von der Anleinplicht auszunehmen. Die Rathauswiese bietet sich an, da sie zentral gelegen und kein Kinderspielplatz in der Nähe ist.

Anscheinend ist der Ruf der Hundehalterinnen und Hundehalter so schlecht, dass selbst für eine einjährige Testphase als Kompromissvorschlag keine Mehrheit zustande kam. Es kamen die üblichen Bedenken, Hunde machen Lärm, Fußgänger könnten sich gefährdet fühlen, wenn die Hunde im Park nicht angeleint

sind, Sauberkeit... Zwei besonders kuriose Argumente wurden auch noch genannt: Erstens, die Hunde könnten auf die benachbarte Wiese laufen, auf der auch bisher keine Anleinplicht herrscht, zweitens, das einmal jährlich stattfindende Fest des Gewerbeforums wäre gefährdet, wenn die Anleinplicht im Rathauspark aufgehoben würde. Auf so etwas muss man erst einmal kommen.

Da bleibt uns nur der Appell an die Hundefreunde, noch mehr auf Sauberkeit zu achten und ihre Schützlinge besonders im Auge zu behalten, wenn sie nicht an der Leine sind. Die Verschmutzung von Wiesen und Feldern ist nämlich ein ernstzunehmendes Problem.

Eine erfreuliche Nachricht aus dem Rathaus ist dagegen die Errichtung eines Bewegungsparcours für Senioren und Jugendliche in der Nähe des Weihers bei „An der Flur“, die im Mai 2015 beschlossen



Balancierstreckel

wurde. Das Projekt verdanken wir einer gemeinsamen Initiative des Seniorenbeirats und des Jugendpflegers.

Der Parcours bekommt zunächst eine Balancierstrecke nicht nur für die reiferen Jahrgänge und eine Stangenkraft-Station als Herausforderung für die Jüngeren. Wenn das neue Angebot gut angenommen wird, kann der Parcours noch weiter ausgebaut werden.

Öffentliche Fitnessparks liegen im Trend und machen in unserer, von Bewegungsarmut geprägten, Gesellschaft Sinn. Vielleicht kann der Bewegungsparcours zu der Fitness beitragen, die unsere Senioren benötigen, um mit den Widrigkeiten des Bahnhofs fertig zu werden.

Werner Hintze

FERNSEH E. ZELLERMAYR



85604 ZORNEDING Bahnhofstr. 6
Tel. 08106/20078 Fax. 08106/20321
Fernseh - LCD - Plasma - DVD - Hifi - Photo
Eigene Meisterwerkstatt - Leihgeräteservice
Elektrohaushaltsgeräte - Elektrokleingeräte
Fahrräder / Ersatzteile / Service

Montage von Satelliten-/ Antennen- und Kabelfernsehanlagen
 Planung, Ausführung und Kundendienst

Brief aus dem Landtag

Unsere Landtagsabgeordnete Doris Rauscher meldet sich zu Wort

Liebe Zornedingerinnen und Zornedinger,

vor nun bereits eineinhalb Jahren wurde ich in den Bayerischen Landtag gewählt. Als familien- und seniorenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Pflege und Ihre örtliche Abgeordnete freue ich mich, Sie anhand einiger Themen über die Arbeit in meinen beiden Fachausschüssen informieren zu dürfen.

Eines der zentralen Themen in den vergangenen Monaten war die Asylpolitik in Bayern. Die Zahl der Menschen, die bei uns Schutz und Hilfe suchen, steigt – auch in unserem Landkreis. Asylbewerberinnen und Asylbewerber benötigen nicht nur menschenwürdige Unterkünfte und bessere Sprachkurs-Angebote, sondern für eine bestmögliche Integration in unserer Gesellschaft auch eine gute Begleitung, beispielsweise durch Asyl-Sozialarbeiter. Nach langem Drängen ist die Staatsregierung der Forderung der SPD-Fraktion endlich nachgekommen und hat die Finanzierung der Asylsozialarbeit verbessert – auch wenn noch viel Weiteres zu tun bleibt, war dies ein wichtiger Schritt!

Ein weiteres für mich als Sozialpolitikerin wichtiges Thema ist die soziale Gerechtigkeit. Eine aktuelle Studie von TNS-Infratest aus dem Dezember 2014 belegt: Hier gibt es auch in einem wohlhabenden Bundesland wie Bayern erheblichen Nachholbedarf! Ein zentraler Punkt hierbei ist der Ausbau und eine Verbesserung der Qualität der Betreuung in unseren

Kindertageseinrichtungen und Schulen: zum Beispiel durch mehr Erzieher und Lehrer, um allen Kindern beste Bildung von Anfang an zu ermöglichen.

Ziel der SPD-Landtagsfraktion sind neben guten Arbeitsbedingungen auch die Schaffung von Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Förderprogramme für betroffene, am Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen und Männer. Ergänzend benötigen wir hierfür den Ausbau von Familien- und Pflegestützpunkten zur Sicherstellung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien in allen Lebenslagen. Investitionen in Chancengerechtigkeit sind Investitionen in den sozialen Zusammenhalt und in die Leistungsbereitschaft der Menschen in unserem Land.

Auch im Gesundheits- und Pflegebereich hat sich einiges bewegt: Auf Initiative der SPD-Fraktion wurde einstimmig beschlossen, einen runden Tisch zur Notfallversorgung in bayerischen Krankenhäusern einzurichten. Es sollen Maßnahmen zur Behebung der Probleme von Notaufnahmen, wie beispielsweise die mangelnde Finanzierung oder Überfüllung der Stationen, insbesondere in der Grippezeit, ergriffen werden. Im Bereich der Pflege wurden meine Anträge zur besseren Förderung von Aus- und Weiterbildungen und die schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse einstimmig angenommen. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels brauchen wir mehr gut ausgebildetes Personal, um eine menschenwürdige Umsorgung im Alter



sicher zu stellen. Denn es fehlen uns aktuell bereits 35.000 Pflegekräfte in Bayern. All dies sind viele kleine, aber wichtige Schritte hin zu einer besseren Pflege in Bayern!

Mahatma Gandhi hat einmal gesagt: „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun!“

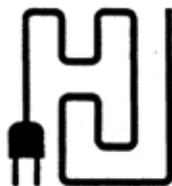
In diesem Sinne grüße ich Sie ganz herzlich,

Doris Rauscher

Wenn Sie sich mit Ihrem Anliegen direkt an mich wenden möchten, schreiben Sie mir eine E-Mail, rufen Sie an unter 08092-230 99 67 – oder kommen Sie direkt in meinem Bürgerbüro vorbei und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin: Bahnhofstraße 12, 85560 Ebersberg, Bürozeiten täglich zwischen 9 und 12 Uhr.

www.doris-rauscher.de
info@spd-buergerbuero.de

Elektro Haindl GmbH
Am Rain 4 · 85604 Zorneding
Tel. 08106/20385 · Fax 29261



- ☺ **Elektroinstallation**
- ☺ **Projektierung und Ausführung**
- ☺ **Groß- und Kleingeräteausstellung, Verkauf und Service**

BAU- und KUNSTSCHLOSSEREI



CH. KRUMPHOLZ

Wolfesing 1 · 85604 Zorneding

Tel. + Fax 0 81 06 / 2 26 31

Verkehrsberuhigung auf den Wohnwegen am Daxenberg

Als in den 70er- und 80er-Jahren der Daxenberg gebaut wurde, hat man viele Häuser nur über Wohn-

Lieferanten, die mit ihren Fahrzeugen die Wohnwege ebenfalls nutzen. Die Absperrpfosten an den Wohnwegen sind

inzwischen auch weitestgehend verschwunden. Wo sie noch vorhanden sind, liegen sie ungenutzt am Rand der Wege bzw. in den Grünflächen und werden aus Bequemlichkeit nicht mehr eingesetzt. Mit dazu beigetragen hat sicher auch die Gemeinde, die Ortspläne veröf-

ren auf Bitten des damaligen Elternbeirates des Kindergartens von der Gemeinde Fußweg-Schilder aufgestellt. Inzwischen ist jedoch ein Teil der Schilder wegen verschiedener baulicher Maßnahmen abgebaut worden, ohne diese nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder an geeigneter Stelle neu aufzustellen. Dadurch wurde der besonderen Gefährdungssituation der Kinder in diesem Bereich nicht mehr Rechnung getragen.

Im vergangenen Jahr haben nun besorgte Eltern eine Unterschriftenaktion zur Verkehrsberuhigung gestartet und die Unterschriftenlisten bei der Bürgerversammlung im Oktober letzten Jahres der Gemeindeverwaltung übergeben, mit der Bitte um Umsetzung. Auf Initiative der Zweiten Bürgermeisterin Bianka Poschenrieder wurden bei einem Ortstermin im März gemeinsam mit der Gemeindever-



Ortstermin im März mit Anwohnern und Verwaltung

wege erschlossen. Zufahrtsmöglichkeiten gab es zwar, aber durch Absperrpfosten wurde der Verkehr auf diesen Wohnwegen gebremst. Zudem wurde im ersten und im zweiten Bauabschnitt das rasche Befahren der Wohnwege wirkungsvoll durch Rampen, Treppen, Spielplätze und Sitzgruppen mit Bäumen eingeschränkt. Nur im dritten Bauabschnitt ist eine derartige Gestaltung unterblieben – nahezu alle dabei angelegten Wohnwege sind geradlinig.

fentlich, bei der eine Unterscheidung zwischen Wohnwegen und Straßen fehlt. Für die gedruckten Versionen gilt das ebenso wie für den Plan hier aus dem Internet.

Als nun die Gemeinde im Zuge des behindertengerechten Zuganges der Wege die Bordsteine abgesenkt hat, verstanden dies verschiedene Anwohner als grundsätzliche Einladung zum Befahren der Wohnwege mit Pkw. Ganz zu schweigen von der mittlerweile gestiegenen Anzahl an Paketdiensten und sonstigen

Da die Wege – insbesondere am Kindergarten Pfarr Paulöhr – von Kindern und Schülern auf dem Weg zur Grundschule genutzt werden, wurden in den 80er-Jah-



Ein erstes Ergebnis: Zwei Pfosten versperren den Fußweg am Ende der Herzog-Ludwig-Straße für Autos

waltung mögliche Maßnahmen wie z. B. Beschilderung und Bodenmarkierungen erörtert. Inzwischen hat die Gemeindeverwaltung den örtlichen Bauhof mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen beauftragt. Inwieweit sich die Maßnahmen bewähren und zu einer Entschärfung der Situation beitragen, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Dr. Hans-Peter Friedrich



Auszug aus dem digitalen Ortsplan der Gemeinde

© REBA-Verlag, Freiburg

Nachgehakt Thalhamer Lacke

Bereits im November 2013 wurde auf der Bürgerversammlung von einem Zornedinger Bürger der Wunsch vorgetragen das Biotop Thalhamer Lacke besser zu pflegen. Das Biotop liegt südlich des Her-



Die Thalhamer Lacke vor der Sanierung, weitgehend zugewachsen

zogplatzes nahe der alten B304. In den letzten Jahren war es immer öfter trocken gelegen, mit Müll verschmutzt worden und trotz gelegentlichem Baumschnitt stark zugewachsen. Im Juni 2014 fand deswegen ein Ortstermin statt. Frau Saiger, die Bauamtsleiterin der Gemeinde, Martina Lietsch von der Unteren Naturschutzbehörde, Josef Rüegg vom Landschaftspflegeverband und die 2. Bürgermeisterin trafen sich an der Lacke mit Anwohnern und Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofs, um mögliche Maßnahmen zum Erhalt der Lacke zu besprechen.

Für ein Gewässer dieser Art ist es typisch, dass nach 25 bis 30 Jahren eine Verlandung erfolgt. Hinzu kam 2014 ein ausgeprägter Wassermangel, so dass im gesamten Landkreis die von Regenwasser gespeisten Gewässer bis zu 1,5 Meter unter Normalniveau standen. Das wiederholte Auffüllen mit Wasser durch den Bauhof war also genau richtig gewesen. Josef Rüegg erklärte, dass es seit den 80er Jahren üblich war einen Naturlausgleich für Bauvorhaben in dieser Weise anzulegen und Martina Lietsch bestätigte, dass die Thalhamer Lacke damals ordnungsgemäß angelegt wurde. „Der Wasserstand dieser Art von Weiher wird immer schwanken und es wird immer zugespeist werden müssen“ sagte sie.

Es wurde aber auch deutlich klargestellt, dass eine nachhaltige Verbesserung der Wasserstandshöhe nur durch eine Aufwertung des umgebenden Bewuchses möglich würde. Nachdem die Untere Naturschutzbehörde der Thalhamer Lacke einen ökologisch guten Zustand attestierte, wurden noch vor Ort konkrete Maß-

- Der starke Sträucherbewuchs muss zurückgeschnitten werden. Die fachmännische Durchführung des Rückschnitts sichert der Landschaftspflegeverband durch die Kennzeichnung von Bäumen und Sträuchern vor dem Eingriff.
- Zusätzlich muss mit einem Bagger mit speziellem Mähkorb auf zirka der halben Wasserfläche Gras und Schlamm bis zu einer Tiefe von 10 Zentimetern entfernt werden.
- Die Mitte der Thalhamer Lacke und der südliche Bewuchsmantel bleiben unberührt, da dort nicht nur Wasserlilien, sondern auch Zungenhahnenfuss und Sumpfergissmeineicht wachsen.
- Um schließlich die Anwohner auch noch gegen Gehölzbruch zu schützen, sollen die Bäume an den umlaufenden offiziellen Gemeindewegen regelmäßig kontrolliert werden.

Wegen der geltenden Naturschutzrichtlinien wurden die Arbeiten erst nach dem 1. Oktober 2014 ausgeführt. Die Veränderung des Gewässers war auf den ersten Blick erschreckend. Jetzt im Frühling



Hier wachsen jetzt Kopfweiden, aber die Natur muss sich erst noch erholen

nahmen zum Erhalt der Thalhamer Lacke festgelegt:

- Die vorhandenen großen Weiden müssen durch Gehölzrückschnitt zur Kopfweide umgeformt werden bzw. teilweise ganz gekappt werden. Sie ziehen zu viel Wasser.

haben die verbliebenen Bäume und Büsche ausgetrieben. Die vorbei spazierenden Bürgerinnen und Bürger sehen zwar eine stark veränderte Optik der Thalhamer Lacke, da die Natur den Eingriff noch nicht verarbeitet hat, doch die Thalhamer Lacke kann auf viele Jahre erhalten bleiben.

Bianka Poschenrieder

Gewinnspiel Kunst in Pöring

Auch in Pöring habe ich wieder allerlei entdecken können, dabei eine Besichtigungstour durch einen Garten inklusive bekommen. Einiges davon haben Pöringer selbst gebastelt, gemalt oder gestaltet, Anderes wurde erworben.

Liebe Pöringer, Zornedinger, Ingelsberger und Wolfesinger, ob jung oder alt, gehen Sie bis Ende Juni auf Entdeckungsreise in Pöring und versuchen Sie die 12 hier abgebildeten Kunstobjekte zu finden – auch eine schöne Ferienbeschäftigung für alle daheim Gebliebenen. Beschreiben Sie dann möglichst genau (z.B. durch Straße und Hausnummer), wo das einzelne Bild aufgenommen wurde und lassen

Sie uns die Lösung (mit Name und Telefonnummer) bis zum 30.06.2015 zukommen – entweder per E-Mail (gpauthner@spd-zorneding.de) oder bringen Sie die Lösungen diesmal wieder bei mir vorbei – Ingelsberger Weg 3 in Zorneding.

Zu gewinnen gibt es wieder einen Gutschein vom Zornedinger Bauernmarkt. Es gewinnt die-/derjenige mit den meisten



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Thomas Schlung

Parkstraße 33
85604 Zorneding

Telefon
0 81 06 / 99 59 03

Mobil
0172 / 8 63 82 96

Fax
0 81 06 / 99 59 05

**Ihr Helfer rund ums Haus -
im Sommer wie im Winter!**

**Von der Idee bis zur Ausführung
Ihr kompetenter Partner für
Umbau, Ausbau und Modernisierung**



**AH AXEL HOFMANN
MEISTERBETRIEB**

**Reparatur-
service**

- Holzverarbeitung
- Kunststoffverarbeitung
- Sicherheitstechnik
- Baumontagen

Georg-Wimmer-Ring 5a · D-85604 Zorneding
Telefon 08106/2 04 58 · Telefax 08106/2 37 64
www.schreinerhofmann.de

richtigen Antworten. Gibt es mehrere Personen mit derselben Anzahl an richtigen Antworten, entscheidet das Los.

Das RUNDSCHAU-Team wünscht wieder viel Spaß beim Suchen und Finden.

Gudrun Pauthner

Die Lösungen finden Sie ab Anfang Juli im Internet unter www.spd-zorneding.de oder in unserem Schaukasten.

Zuschauer
Schauen Sie doch mal auf Seite 25

Meine Lösung:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Name _____

Straße _____

Telefon _____



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12



Auf die Räder, fertig, los!

ZWEIRAD HOFMANN
MEISTERBETRIEB



Fahrräder - Radsport
Zubehör - Bekleidung
Beratung - Verkauf - Reparatur

www.zweirad-hofmann.de

Georg-Wimmer-Ring 5
85604 Zorneding
Tel. 0 81 06 / 2 92 26

Wir starten für Sie mit den neuen Modellen in die Saison 2015.

Große Auswahl von KTM, E-Bikes (Pedelecs) in unserer Ausstellung. Testen Sie die neuen Antriebe von Bosch und Panasonic bei einer Probefahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: Mo./Do./Fr. 9:00-12:30 Uhr · 13:30-18:00 Uhr
Di./Mi. vorm. geschl. · 13:30-18:00 Uhr · Sa. 9:00-13:30 Uhr

„Sauber & Ganz“ Textilpflege

Inh. Hannelore Ruben-Eisenhofer, Bahnhofstr. 48, 85604 Zorneding



Alter Standort, neue Betreiber! Wir stellen uns vor:

Wer? Was? Wo?

Hanni Ruben, Reinigung

Textilreinigung aller Art
Hemden Full Service
Waschen, Mangeln, Bügeln

Judit Pfeifer, Schneiderei

Anfertigung auf Maß
Reparaturen
Ändern

Annahme für

Reinigung Teppich, Polster, Leder, Pelze/Wäscherei/Schuhreparatur

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 12:30; 15:00 - 18:30 Uhr
Mi 8:00 - 12:30; Sa 9:00 - 14:00 Uhr

Zulauf zum Brennerbasistunnel Die Bahn weiss noch nicht, wohin die Reise geht

Im Februar 2015 hatte der SPD-Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer eine Informationsveranstaltung organisiert zum Thema ‚Zulauf zum Brennerbasistunnel‘ (BBT) im Gasthaus Limone in Pöring. Eingeladen war der Sprecher für Großprojekte der Deutschen Bahn (DB) in Bayern, Michael Schmitt.



Referent Michael Schmitt von der DB

Herr Schmitt informierte in seinem Vortrag über die zu erwartenden Zugzahlen für 2025, die Streckenführung zum BBT und den zu erwartenden Lärmschutz an den Gleisen.

Zugzahlen

Die Bahn erwartet für 2025 auf der Strecke München – Rosenheim täglich 221 Güterzüge, 48 Fernverkehrszüge und 92 Nahverkehrszüge. Zum Vergleich die Prognose für 2015: Dieses Jahr sollten 228 Güterzüge, 58 Fernverkehrszüge und 62 Nahverkehrszüge fahren.

Trotz der Eröffnung des BBT soll die Anzahl der Züge also abnehmen? Das kann nur dann Realität werden, wenn die Streckenführung entsprechend geplant und an München großräumig vorbeigeführt wird!

Streckenführung

Herr Schmitt erklärt, dass momentan zwei große Korridore bestehen, nämlich:

- Von den Seehäfen über die Niederlande durch das Rheintal nach Basel. Laut Herrn Schmitt wird die Eröffnung des Gotthardtunnels, geplant für das Jahr 2026, schon eine Entlastung für den Knotenpunkt München bringen.
- Von Hamburg über Mitteldeutschland nach München. Hier könnte eine Aktivierung des sogenannten Ostkorridors, der von Hamburg

dorf und Salzburg. Wie die Verbindung zwischen Regensburg und Rosenheim allerdings aussehen soll, darüber sei man sich bei der DB noch nicht im Klaren! Entweder wird eine ganz neue Trasse von Regensburg über Mühldorf nach Rosenheim geschaffen, oder die Züge fahren von Regensburg nach München und teilen sich danach auf die Strecken Mühldorf – Salzburg und Grafing – Rosenheim auf.

Herr Schmitt wies darauf hin, dass die DB versuche, mit möglichst wenig (Steuer)geldern möglichst wirtschaftlich zu bauen, weshalb eine Ertüchtigung bestehender Strecken einem Neubau vorzuziehen sei. Außerdem liege der Gestaltungsschwerpunkt bei der Politik. Die Deutsche



Gut besucht – Ewald Schurers Informationsabend zum Thema Brennerbasistunnel

über Halle durch das Saaletal nach Hof und weiter nach Regensburg führt, für weitere Entlastung sorgen.

Zwischen Kufstein und Rosenheim plant die Bahn zwei zusätzliche Gleise, ebenso wie zwischen München, Mühl-

Bahn sei schließlich Auftragnehmer des Bundes.

Darauf konterte Herr Schurer, dass die Politik erst über den Verlauf der Strecken entscheiden könne, wenn die DB verschiedene Planungsmöglichkeiten mit Budget

Wenn Menschen
Menschen brauchen.

Rund um die Uhr für Sie da:

Grafing	08092 - 232 77 0
Pöing	08121 - 257 50 30
Vaterstetten	08106 - 303 50 10
Zorneding	08106 - 379 72 70

Bestattungen
Imhoff

www.bestattungen-imhoff.de

Praxis für Med. Fußpflege
Wolfgang Stranak
Podologe

Grünlandstraße 1 · 85604 Zorneding
Fon: 08106-20302 · Fax: 08106-3774396
Mail: podologie-zorneding@gmx.de
www.podologie-zorneding.com

Mitglied im Zentralverband der Podologen und Fußpfleger Deutschlands e.V.

tierung vorlegen würde. Laut DB hat die konkrete Planung der Streckenführung zum BBT im März 2015 begonnen und soll bis 2017 abgeschlossen sein. Danach werde die Öffentlichkeit über verschiedene Möglichkeiten informiert.

Die Politik braucht Pläne, um entscheiden zu können

Gerade bei dem Teil der Trassierung, der für den Landkreis Ebersberg relevant ist, steht somit eine Entscheidung über Be- oder Entlastung der bestehenden Strecken noch aus.

Die dem Vortrag von Herrn Schmitt folgende Diskussion drehte sich größtenteils um den Lärmschutz. Schon während seiner Informationen wies Herr Schmitt darauf hin, dass aufgrund des Immissionsschutzgesetzes Häuser mit Baujahr vor 1974 keinerlei Anspruch auf Lärmschutz haben und die Grenzwerte ansonsten entlang der Strecke durch aktiven und passiven Lärmschutz bereits eingehalten werden. Weitere Maßnahmen seien nicht vorgesehen. Nachdem alle Studien davon ausgehen, dass der Güterverkehr in diesem Jahrhundert um 40-50 % ansteigt, fordert Herr Schurer einen freiwilligen Lärmschutz, der über die rechtlichen Vorgaben hinausgeht. Dem Landkreis Rosenheim wurde diese Zusage von Verkehrsminister Dobrindt schließlich auch gegeben. Weiterhin informierte Herr Schurer darüber, dass im Bundestag 82 Maßnahmen zur Reduzierung von Lärm diskutiert würden, unter anderem der Einbau von Flüsterbremsen, niedrige Wände auf Höhe der Räder und lärmreduzierende Gleiskörper.

Fraglich ist, wie seriös eine Prognose der Zugzahlen sein kann, wenn die Streckenführung zwischen Regensburg und Rosenheim noch gar nicht feststeht. Bei einer Kapazität des Brenner Basistunnels von 480 Zügen pro Tag stellt sich die Frage, wie diese dorthin gelangen? Um so wichtiger ist es, dass eine Allianz aus politischen Mandatsträgern, Landrat und Bürgermeister eine Regelung für den Lärmschutz im Landkreis Ebersberg bewirkt, der dem im Landkreis Rosenheim entspricht. Denn dem Landkreis Rosenheim ist es gelungen, von Verkehrsminister Dobrindt einen umfassenden Lärmschutz zugesagt zu bekommen, der über die rechtlichen Vorgaben hinausgeht!

Michaela Eberding

VORTRAG: Energie-Spar-Abend 9. & 30. Juni 2015



So werde ich unabhängig von hohen Heizkosten:

- ▶ Energiebedarf halbieren
- ▶ Energiequelle flexibel wählen
- ▶ Trinkwasserhygiene steigern
- ▶ Umwelt entlasten

VORTRAG: Kraft-Wärme-Kopplung 16. Juni & 7. Juli 2015



Jetzt kann jedes Einfamilienhaus beim Heizen Strom erzeugen...

Der Dachs Stirling heizt Ihr Haus, erwärmt das Trinkwasser frisch und macht Strom, wie man ihn braucht.

VORTRAG: Energie-Abend 23. Juni & 14. Juli 2015

Vom Bestandsgebäude zum Sonnenenergiehaus

Bei 3000 Öl- und 4000 kWh Stromverbrauch schrittweise auf erneuerbare Energie umstellen, Kosten bis zu 60% senken mit bewährten Systemen, ohne Umbau, auch mit Bestandskesseln.



Vorher mit Heizöl:
3000 Liter bzw. 2900 €
Nachher nur noch: 750 - 1000 €

Die Vorträge beginnen um 19.00 Uhr
in unseren Geschäftsräumen in der Wildermuthstr. 6 in Ebersberg
Anmeldung unter: Tel 0 80 92/2 49-0



www.wochermaier.de
Bad | Heizung | Solar | BHKW | Service

Alles so herrlich hier

Um es mal mit dem unsterblichen Lorient zu sagen: Ein Leben ohne High Heels und Designerklamotten ist möglich, aber nicht denkbar. Zumindest wenn man lebt wie Marian Malin. Als angesagte Designerin kleidet sie Schauspielerinnen und Damen der Wiener High-Society im teuer-reduzierten Stil ein: edel ja, aber bitte kein Bling-Bling, das ist für neureiche Russinnen. Sie lebt in einer schicken Dachterrassenwohnung, die von einem Gärtner und einer Putzfrau gepflegt werden. Dass deren erster Mann nicht aus dem Bosnienkrieg zurückgekehrt ist, ihr zweiter Mann nach einem Herzinfarkt gestorben ist und sie ihren Sohn allein erzieht, geschenkt. Wichtig ist, die Frau vorzeigbar herzurichten, wenn sie bei Einladungen servieren muss, Dienstboten halt. Dazu kommen ein Yoga-Lehrer, ein Shiatsu-Masseur, ein Osteopath und natürlich eine Kosmetikerin, die einem die 300-Euro-Faltencreme mit dem passenden Peeling ins Gesicht schmiert. Eames-Chairs in der Küche, dazu ein Edelstahl-Entsafter für die Green-Juices, die alle trinken. Wenn einem danach ist, zelebriert man das einfache Leben, isst in der kleinen Trattoria und kauft auf dem Bauernmarkt ein.

Zum wirklich einfachen Leben ist es ein weiter Weg und ein tiefer Fall. Dort, ganz unten, kann zum Beispiel in der österreichischen Provinz der Voralpen sein. Genau da landet Marian. Sie ignorierte die Vorzeichen der aufziehenden Finanzkrise, hörte auf die falschen Berater und expandierte zum falschen Zeitpunkt. Ein neuer Laden in bester Innenstadtlage, neue Kredite. Als sie Bankrott anmelden muss, zieht sie in eine Sozialwohnung und näht in der Möbelbezugsschneiderei eines Einrichtungshauses Überzüge aus

billigen Synthetikstoffen. Doch das ist noch nicht alles für die einst bekennende Ästhetin: ... man pfändete ihr kleines Gehalt, bis fast nichts davon übrig war. Bevor sie anfang bei Hofer einzukaufen, und auch dort nur noch das Billigste: abgepacktes Brot, Stangenwurst, Margarine. Bevor sie nach vier Monaten, die sie durchgehalten hatte, nur noch vegetierend, kaum noch am Leben, das Letzte opferte und was damit verbunden war – Sicherheit, Versicherung – und hinschmiss, alles hinschmiss und einfach abhaute. Verschwand.“

Sie zieht in das gerbte Haus einer Tante in den Voralpen und vermeidet am Sonntag unterwegs zu sein. Denn dann könnte man Bekannte aus der Stadt treffen, die fürs Wochenende kommen, es ist ja so herrlich hier: „Ja, wenn es ein Wochenendausflug ist. Ganz herrlich dann. Aber wenn man mehr verloren hat, als man hatte, wenn man von der Hand in den Mund lebt, wenn die Bauern im Dorf einem an den Kragen wollen, dann ist es nur halb so herrlich. Wenn es die Grenze der Zivilisation markiert, wie man sie kannte, dann ist es ganz und gar unherrlich.“ Um zu überleben, kocht Marian ein, was sie im Wald und im Garten findet, wildert und klaut Hühner bei den Nachbarn. Klar, dass man sich damit keine Freunde macht, noch dazu als Zugezogene aus der Stadt. Doch sie steht unter dem Schutz des Dorfpatrons Franz, natürlich nicht ohne Gegenleistung.

Mit der Zeit arrangiert sie sich mit ihrem neuen Leben, schließt zaghafte Bekanntschaft mit der Nachbarin und be-

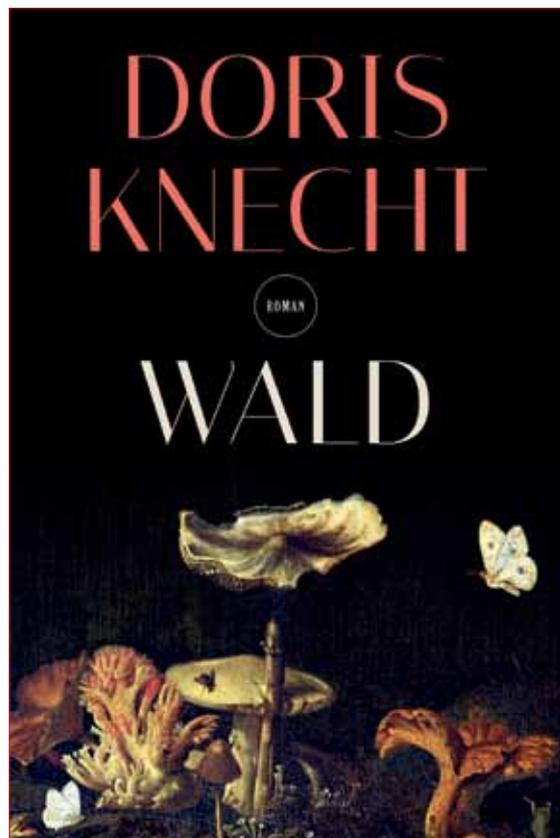


Foto: www.rowohlt.de

ginnt ihr „altes“ Leben zu reflektieren. Immer die Beste zu sein, fleißig zu sein, reicht anscheinend doch nicht aus. Liegt der Sinn des Lebens in überbordender Betriebsamkeit, dem Stressabbau in der coolen Roof-Top-Bar und einem Drink mit mehrfach gefiltertem Wodka oder im Anlegen eines Beetes, damit man im Winter zu essen hat?

Doris Knecht, in Österreich eine bekannte Kolumnistin, schaffte es mit ihrem Roman „Gruber geht!“ 2011 auf die Longlist für den Deutschen Buchpreis und erhielt für „Besser“ 2013 den Buchpreis der Stiftung Ravensburger Verlag. „Wald“ ist nicht nur eine bissige Abrechnung mit der modernen Karriere-Gesellschaft, sondern auch eine ironische Parabel auf die Sehnsucht nach dem einfachen Leben im postmodernen Konsum- und Luxusrausch. Flott geschrieben, mit einem wunderbaren Erzählduktus, in dem beim Lesen eine österreichische Sprachmelodie mitschwingt. Würde man gerne mal von der Autorin gelesen hören.

Ingrid Sendrowski

Doris Knecht, Wald
Rowohlt, Berlin, 272 Seiten,
ISBN 978-3-87134-769-6, € 19,95,
E-Book €16,99



Herbert Lippert
Glaserei GmbH

Isolierglasscheiben · Spiegel nach Maß
Alle Reparaturen

85604 Pöring/Zorneding · Freyberg Str. 9 · Tel. 08106/23358

85540 Haar b. München · Brandstr. 6
Tel. 089/46 62 90 · Fax 089/4 60 31 08

Die Glonner Mühltour

Ein energiepolitischer Spaziergang für eine nachhaltige Energieversorgung

Die Gemeinde Glonn im südlichen Landkreis Ebersberg nutzt Wasserkraft für die Energiegewinnung schon seit über hundert Jahren. Sie eilt dem Landkreis hinsichtlich der Energiewende voraus und hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Energiewende bereits bis zum Jahr 2020 zu schaffen.

An einem schönen Märzsamstag traf sich auf Einladung von Bianka Poschenrieder und Ewald Schurer eine Gruppe zur Mühltour in Glonn, um unter Führung von Hans Gröbmayr, dem Klimaschutzmanager des Landkreises, und Wolfgang Haverkamp einige der historischen Mühlen zu besichtigen. Die Mühlen werden teilweise schon seit Jahrhunderten betrieben und auch sie stehen für eine nachhaltige Energieversorgung.

Auffällig war jeweils das große Schwungrad, das für einen gleichmäßigen Antrieb und damit für konstante Stromerzeugung sorgt. Die Generatoren wirkten dagegen verhältnismäßig klein. Neben vielen interessanten Dingen, die zu sehen waren, erfuhren wir auch einiges zur Geschichte und lernten technische Daten kennen, etwa die durchschnittlich pro Jahr erzeugte Energie. Als Beispiel sei die Stegmühle genannt, die heute circa 52.000 kWh elektrische Energie pro Jahr erzeugt. Das reicht für die Versorgung von etwa 15 Haushalten. Daneben treibt sie auch noch eine Pumpe an, die den Weiher bei Schloss Zinneberg mit Wasser versorgt.



W. Haverkamp erklärt Historisches und Aktuelles in der Stegmühle

Die Mühlen und die, ebenfalls besichtigte, Hackschnitzelherstellung sind Teil des Energie-Lehrpfades Markt Glonn. Der Lehrpfad wurde im August 2014 eröffnet und besteht aus drei Schleifen:

- Der Mühlenrunde (5 km, Gehzeit ca. 1,5 Stunden),
- der Herrmannsdorfer Runde (11 km, Gehzeit ca. 3 Stunden) und
- der Steinseerunde (10,5 km, Gehzeit ca. 3 Stunden).

Die Runden haben insgesamt 25 Stationen, die einen beispielhaften Beitrag zur Energiewende zeigen. An allen Stationen sind Tafeln angebracht, die die wesentlichen Fakten vermitteln.

Planen Sie doch Ihren nächsten Spaziergang oder Ihre nächste Fahrradtour nach Glonn und Umgebung – es lohnt sich. Die Mühlen und andere Stationen des Lehrpfades können von innen allerdings nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. In-

formationen dazu finden Sie in der aktuellen Presse und im Internet. Auch die Informationstafeln an jeder Station bieten einen guten Einblick über die in Glonn praktizierten Maßnahmen zur Energieeinsparung und den Mix verschiedener regenerativer Energieformen.



Informationstafel am Rathaus Glonn, Ausgangspunkt des Lehrpfades

Weitere Informationen zum Energie-Lehrpfad finden Sie im Internet unter www.energielehrpfad-glonn.de und in einer Broschüre mit Übersichtskarte, die in Glonn und auch im Zornedinger Rathaus ausliegt.

Gudrun Pauthner

Gib Dieben keine Chance!



Sicherheit um´s Haus im Komplettpaket von Elektro Röhrl.

- Alarmanlage
- Überwachungskamera
- Beratung und Installation

EP: ELEKTRO
ROHRL

Elektro Röhrl GmbH
Wasserburger Landstraße 2
85604 Zorneding, Telefon: 08106 - 29061

Lupo in Zorneding

Inzwischen ist es amtlich: Das Tier, das kürzlich einige Schafe gerissen und verletzt hat, war ein Wolf. Auch wenn es nicht sehr wahrscheinlich ist, könnten auch Sie einem Wolf begegnen. Deshalb möchten wir hier einige Informationen vom Bund Naturschutz weitergeben.

Was Sie über den Wolf wissen sollten

- **Wölfe sind scheue und vorsichtige Wildtiere** – das gilt vor allem für einzelne Neankömmlinge. Sie versuchen Gefahren und unberechenbare Situationen zu vermeiden, deswegen sind sie leicht einzuschüchtern und zu vertreiben.
- Wölfe sind sehr anpassungsfähig und lernen, mit der Gefahr Mensch umzugehen. So kennen etablierte Wolfsrudel nach einer gewissen Zeit auch die sicheren Passagen durch Siedlungsgebiete und **vermeiden damit Begegnungen mit dem Menschen**.
- Wölfe sind aber auch neugierig. Sie versuchen unbemerkt verschiedene Aktivitäten zu beobachten, ohne jedoch dabei gefährlich zu werden.
- **Wölfe verteidigen ihr Revier nicht gegen Menschen**. Ein Wolf oder auch ein ganzes Rudel sind keine Bedrohung für den Menschen.
- **Hungrige Wölfe sind nicht gefährlicher als satte – auch im Winter nicht**. Die natürlichen Beutetiere sind auch in der kalten Jahreszeit ausreichend vorhanden. Oft ist es für den Wolf dann sogar leichter, Nahrung zu finden, weil viele

Wildtiere durch Nahrungsmangel geschwächt sind. Dies ist ein ganz normaler ökologischer Ablauf.

Begegnungen mit dem Wolf

Die Begegnung mit einem wildlebenden Wolf ist ein ausgesprochen seltenes und ein wunderbares Erlebnis.

Sollten Sie einen Wolf in freier Natur sehen, beherzigen Sie folgende Verhaltensregeln:

- Bewahren Sie Ruhe, und freuen Sie sich einfach, einen Wolf zu sehen.
- Rennen Sie nicht weg, vollführen Sie keine hektischen Bewegungen, sonst läuft das Tier mit Sicherheit weg.

Umgang mit Hunden im Wolfsgebiet

Hunde stammen direkt vom Wolf ab und neigen dementsprechend zum Jagen. Sie sind deshalb – egal ob Terrier oder Dogge – im Wald grundsätzlich an der Leine zu führen. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um Wolfsgebiet handelt. Freilaufende Hunde können von Wölfen als Artverwandte und damit als Bedrohung wahrgenommen werden. Werden sie dagegen an der Leine geführt, sieht der Wolf in ihnen keinen Rivalen.

Tipps für Wanderer, Jogger und Biker

Wölfe, die in einem stark besiedelten und vielfältig genutzten Lebensraum leben, lernen schnell, sich mit dem Menschen und seinen Aktivitäten zu arrangieren. Für Menschen, die sich gerne in der Natur bewegen, stellen Wölfe keine Gefahr dar. Folgende Verhaltensregeln sollten Sie beachten:



Foto: www.pixabay.com

- Immer auf den Wegen bleiben! Wandern, joggen oder biken Sie nicht quer durch den Wald. Wölfe liegen manchmal im Dickicht, weil sie sich dort sicher fühlen.
- Wölfe sind nachtaktive Tiere, deswegen sollten Sie in der Nacht nicht joggen oder radeln, wenn Sie Wolfs-Begegnungen vermeiden möchten.

Wolf und Nutztiere

Wölfe werden dem Menschen grundsätzlich nicht gefährlich, aber sie können Nutztiere für die eigene oder die Ernährung ihres Nachwuchses reißen. Besonders ungesicherte Schafe und Ziegen stellen für Wölfe eine leichte Beute dar.

Quelle:

http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/OEkoTipps/BN_OekoTipp_Wolf.pdf

oder <http://tinyurl.com/oxkoexs>

Der Politische Stammtisch der SPD

Interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutieren regelmäßig am Vorabend der Gemeinderatssitzung mit den SPD-Gemeinderäten über aktuelle politische Fragen.

Unser Stammtisch findet jeweils mittwochs um 19.30 Uhr statt, in der Pizzeria Da Sabatino, Bahnhofstraße 46 (direkt an der Unterführung nach Pöring).

Achten Sie auf unsere Ankündigung in der Presse oder schauen Sie auf „Termine“ unter

www.spd-zorneding.de.

Wenn Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, schreiben Sie kurz an info@spd-zorneding.de.



Flughafentransfer
Messeshuttle

BECK SHUTTLE SERVICE

– sicher und bequem unterwegs –

Beck Shuttle Service
Wasserburger Landstraße 12
D-85604 Zorneding

Tel.: +49 (0) 81 06.99 99-181
Fax: +49 (0) 81 06.99 99-182
Mail: mail@beck-flugtransfer.de
Web: www.beck-flugtransfer.de

Lösungen des Gewinnspiels aus Rundschau Nr. 76 Künstler in Zorneding



1. Müllhäuschen, Herzog-Arnulf-Straße 79



2. Auf dem Schulhof, Grundschule Zorneding



3. Wassergarten, Birkenstraße 9



4. Hauswand, Bahnwiesenstraße 12



5. Stromkasten zwischen Ringstraße und Bahnhofstraße



6. Traföhäuschen Neukirchner Weg, gegenüber Baumschule



7. Ilchinger Weg 7



8. Lärmschutzwand hinter Monopteros



9. Traföhäuschen zwischen Lorenz-Stadler-Str. und Herzogplatz



10. Halfpipe am Skaterpark Daxenberg Ost



11. Biergarten Neuwirt, Münchnerstraße 4



12. Garage, nahe Herzog-Tasillo-Ring 15

Wir gratulieren dem Gewinner Jonas Burgmayer

Fahrt zur Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ in Ingolstadt Organisiert durch die Arbeitsgemeinschaft 60 plus des SPD-Kreisverbands

Die Regentschaft Napoleon Bonapartes ging an uns Bayern nicht spurlos vorüber und ihre Folgen zeigen sich in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens. Zum Beispiel benutzen wir immer noch einige umgangssprachliche Ausdrücke wie Fisimatenten oder Kanapee. Heuer jährt sich die Niederlage Napoleons bei Waterloo, seine endgültige Abdankung und Verbannung nach St. Helena zum 200. Mal, eine gute Gelegenheit sich mit den französischen Einflüssen in unserem Land näher zu befassen.



Foto: www.rp.kat.bay.com

Von den erwähnten Spracheinflüssen, über die Proklamation zum Königreich Bayern 1806 bis zu den verfassungsrechtlichen Reformen werden die französischen Einflüsse dargestellt. Von den Offiziershelmen der Garde du Corps über Gemälde aus dieser Zeit bis zum Original-Dreispitz Napoleons können Exponate bewundert werden. Eine beeindruckende Ausstellung, besonders sehenswert auch durch ihr Augenmerk auf die damals leidende Bevölkerung!

Sie sind herzlich eingeladen, mitzufahren!

Wir reisen bequem mit der Bahn an, genießen die Ausstellung im Neuen Schloss, das im 15. Jahrhundert von den bayerischen

Herzögen Ludwig VII von Bayern-Ingolstadt und Herzog Georg dem Reichen von Bayern-Landshut erbaut wurde und können am Nachmittag auf eigene Faust die historische Altstadt Ingolstadts erkunden.

Geplanter Ablauf:

- **Treffpunkt: 12. 6., 9 Uhr am Hauptbahnhof München, Gleis 21**
- Abfahrt um 9:19 Uhr (wir fahren mit dem Bayernticket)
- Ankunft in Ingolstadt um 10:07 Uhr
- Beginn der Führung durch die Ausstellung „Napoleon und Bayern“ um 11:00 Uhr
- gemeinsames Mittagessen um 13:15 Uhr
- anschließend Zeit für einen freien Bummel durch die Altstadt oder für die Teilnahme an einem Besuch des Audi-Forums (wird gerade geprüft)
- Rückfahrt nach München um 18.03 Uhr ab Ingolstadt Hbf
- Ankunft in München am Hauptbahnhof um 18:57 Uhr

Anfallende Fixkosten:

- Bayernticket: 8,40 Euro pro Person
 - Eintritt Ausstellung und Führung: 10,00 Euro pro Person
- Dazu kommen individuelle Ausgaben für Mittagessen, Kaffee, etc.

Anmeldung:

- Über den SPD-Ortsverband Zorneding
bis spätestens 8.Juni
anmelden bei Bianka Poschenrieder,
• per Telefon: 08106 20236 oder
• Email: bposchenrieder@spd-zorneding.de

Neuer Vorstand der Kreis-SPD

Auf der Kreisversammlung im März 2015 wurden der SPD-Kreisvorstand sowie Delegierte und Vertreter der Kreis-SPD auf Parteitag und im Bezirksvorstand turnusmäßig neu gewählt.

Mit großer Mehrheit wählten die Delegierten aus den Ortsvereinen im Landkreis Thomas Vogt aus Zorneding erneut zum Vorsitzenden und Elisabeth Platzer aus Ebersberg, den Poinger Bürgermeister Albert Hingerl sowie die Ebersberger Landtagsabgeordnete Doris Rauscher zu

stellvertretenden Vorsitzenden. Daniel Kalteis aus Vaterstetten wurde als Geschäftsführer der Kreis-SPD wiedergewählt.

Neu im geschäftsführenden Kreisvorstand sind Markus Brennhäuser aus Poing als Kassier sowie Bianka Poschenrieder aus Zorneding als Schriftführerin. Die Zornedinger Riege im Kreisvorstand vervollständigen die beiden SPD-Gemeinderäte Werner Hintze und Stephan Raabe, die zu Revisoren gewählt wurden.



Der neue Vorstand v.l.: Elisabeth Platzer, Daniel Kalteis, Doris Rauscher, Thomas Vogt, Bianka Poschenrieder, Albert Hingerl

Im seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorsitzende Thomas Vogt besonders auf die Aktivitäten der Kreis-SPD und der SPD-Kreistagsfraktion seit den Kommunalwahlen im März 2014 ein.

Für die Kreistagsfraktion standen das Radwegenetz und Gefahrenstellen für Radfahrer im Landkreis, die Pläne der Bahn zum Ausbau der Zulaufstrecken zum Brennerbasistunnel und die Untätigkeit der Bahn beim Ausbau und bei der Instandsetzung der Bahnhöfe im Landkreis besonders im Vordergrund.

Der Kreisverband der SPD beschäftigte sich mit der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), was in einem Antrag an die Bundespartei und einem Brief an den Parteivorsitzenden Siegmund Gabriel mündete. Ein weiteres Thema war das umstrittene Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP). Hierzu wurde eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion veranstaltet.

Die Themenschwerpunkte, die Thomas Vogt für die Arbeit des Kreisvorstands in der kommenden, zweijährigen Amtsperiode ankündigte, finden Sie im nachfolgenden Artikel.

Stephan Raabe

Unsere Themenschwerpunkte – Leben in Würde, kommunale Grundversorgung, bezahlbares Wohnen und „Digital Leben“

Mit diesen Schwerpunkten orientiert sich die Kreis-SPD an den Megatrends, die Art De Geus, der Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung, als im besonderen Maße Einfluss-

nehmend auf die Teilhabe-Chancen der Menschen ansieht.

Der Landkreis Ebersberg ist Teil der Wachstumsregion München. Hieraus

ergeben sich Chancen wie ein hoher Beschäftigungsgrad mit vielen guten Arbeitsplätzen, Zuzug von Familien und jungen Menschen sowie eine gute Ausstattung der Städte und Gemeinden mit Steuereinnahmen. Trotzdem stellen die Megatrends auch den Landkreis Ebersberg vor Herausforderungen.

Der Schwerpunkt „Leben in Würde“, der die Auswirkungen des demographischen Wandels und der zunehmenden sozialen Ungleichheit anspricht, will die Pflege und soziale Versorgung auch im Alter sicherstellen. Dazu gehört auch Barrierefreiheit, die für die SPD bedeutet, dass allen Menschen die Teilhabe an unserer Gesellschaft ermöglicht werden soll. Das betrifft behinderte und ältere Menschen, aber auch alle, die benachteiligt sind oder mit Einschränkungen leben müssen.

Darum gehört zu „Leben in Würde“ auch die Forderung nach guter Bildung

Sorglos-Paket unterm blauen Schirm

Wir schnüren Ihr Sicherheitspaket – als wär's unser eigenes: Altersvorsorge, Absicherung bei Krankheit und Unfall, Kfz-Versicherung plus Schutzbrief, Sicherheit für Haus und Wohnung, Rechtsschutz und Bausparen.

Versicherungsbüro Eder & Krahe

Münchener Str. 15 · 85604 Zorneding

Telefon (0 81 06) 2 02 66

Telefax (0 81 06) 2 02 64

E-Mail info@vb-eder-krahe.vkb.de

Wir versichern Bayern.



und Chancen-Gerechtigkeit für alle Kinder, was für die SPD mit mehr und besseren Kita- und Kindergartenplätzen, wie auch mehr Ganztagschulen und durch die Einführung der Gemeinschaftsschule erreicht werden kann.

Die „kommunale Grundversorgung“ (Daseinsvorsorge) mit Wasser, Strom, Gas, Straßen, ÖPNV und auch die Internet-Versorgung ist ein Schwerpunkt, der alle vier genannten Megatrends betrifft und auf kommunaler Ebene große Gestaltungsaufgaben mit sich bringt, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

Das Thema „bezahlbares Wohnen“ ist mittlerweile auch über die SPD hinaus als Problem in unserem Landkreis anerkannt. Mit dem SPD-Kreisrat und Experten für Bauen und Wohnen, Dr. Ernst Böhm, hat die SPD konkrete Vorschläge und Anträge in den Kreistag eingebracht. Dabei geht es um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch konkrete Projekte in den Landkreis-Gemeinden und -Städten. Neben der Bereitstellung von Grund durch die Gemeinden und Städte unterstützt hierbei besonders die landkreis-eigenen Wohnungsgenossenschaft. Eines ist ebenfalls offensichtlich: In den Kommunen, in denen SPD Bürgermeister regieren, wird für den öffentlichen und sozialen Wohnungsbau mehr getan!

Das vierte Thema ist „Digital Leben“ und will die Zukunft unser Demokratie in einer globalen und digitalisierten Welt gestalten. Die SPD hat sich schon immer den Herausforderungen der Zeit gestellt. Gegenwärtig gibt es zwei große Umbrüche, die unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft maßgeblich verändern werden, besser gesagt, die unsere Gesellschaft bereits verändern. Die eine ist die Energiewende – also das Ende der fossilen Energie, oder des Ölzeitalters, hin zu erneuerbarer Energie, zu einem nachhaltigen und dezentralen Energieregime. Die zweite ist Digitalisierung. Das Internet verändert wie wir arbeiten, kommunizieren, unsere Freizeit gestalten und wie sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickelt.

Mit der Energiewende haben wir uns schon seit vielen Jahren auseinandergesetzt und haben sie maßgeblich nach vorne gebracht. Beim Thema Digitalisierung haben wir in Deutschland noch Nachholbedarf. Vielleicht ist das Thema auch noch nicht jedem so bewusst, aber der digitale Wandel hat mittlerweile fast alle Lebens-

bereiche erfasst. In der Arbeitswelt und im Privatleben nimmt der Anteil digital geführter Kommunikation und Internet-basierter Transaktionen laufend zu.

Auch wenn die jüngere Generation weiterhin Trendsetter in der digitalen Welt ist, so hat das Internet doch alle Generationen erreicht. Wir kaufen im Internet ein, erledigen unsere Bankgeschäfte oder dokumentieren unsere Wanderungen mit der Smartphone-App. Wir befriedigen Bedürfnisse in der digitalen Welt, von deren Existenz wir vor Jahren noch gar nichts wussten.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt optimiert viele Service- und Produktionsprozesse, schafft teilweise komplett neue Geschäfts- und Industriezweige und entzieht andererseits manch traditionellen Geschäftsmodellen die Lebensgrundlage.

Wie auch immer wir zu dieser Entwicklung stehen, sie wird kommen und unsere Gesellschaft und das Leben eines jeden einzelnen von uns verändern. Aber was das für unser Zusammenleben in der Zukunft heißt, ist noch nicht entschieden. Darum müssen und wollen wir uns mit dem Thema auseinandersetzen.

Auf Bundesebene hat die SPD die Kampagne #Digitalleben gestartet. Die Landkreis-SPD wird dieses Thema ebenfalls aufnehmen, denn am Ende dieses Umbruchs wird unsere Gesellschaft und unsere Demokratie nicht mehr dieselbe sein.

Die Digitalisierung ist ein Thema für alle, nicht nur für Spezialisten, denn die Digitalisierung ist Auslöser und Grundlage für den bedeutendsten gesellschaftli-

- Am Südrand
- der
- Kinder, Kinder und noch mehr Kin-
- Gleisen
- Auch nicht zu weit weg von den
- bertusstraße
- Nicht zu weit westlich von der Hu-
- Ich sehe Züge vorbeifahren
- draußen sitzen
- Senioren, die bei schönem Wetter
- Sagen Sie doch mal Hallo zu den
- An einer der Alpenberg Straßen
- Östlich der Hubertusstraße (2x)
- Nähe Wasser
- Burgstraße (2x)
- cher Reihenfolge:
- Hinweis zum Gewinnspiel in willkürli-

chen Umbruch dieses Jahrhunderts. Deshalb möchte die SPD gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern daran arbeiten!

Wir Sozialdemokraten haben für diese Herausforderungen klare und auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmte Grundüberzeugungen und politische Pläne. Diese gilt es, wo immer möglich, auch aus der Opposition heraus, anzustoßen und so viel Sozialdemokratie wie möglich durchzusetzen. Das wird die SPD in den kommenden Jahren weiterhin angehen, in den Kommunen und im Landkreis!

Thomas Vogt

Tassilo Apotheke

Martina Schott





Wir liefern im Einzugsgebiet

Herzogplatz 14, 85604 Zorneding,
Tel. 08106/22269 Fax: 08106/998729

Barrierefreiheit geht uns alle an

Im Alltag sind nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch ältere Menschen, Familien mit Kindern oder Reisende von Hürden unterschiedlichster Art betroffen. Jede und Jeder kommt im Laufe seines Lebens mit Barrieren in Berührung, die das alltägliche Leben einschränken oder erschweren.

Die SPD will, dass jeder Mensch in seinem Leben die gleichen Chancen bekommt.

Barrierefreiheit ist die Grundlage dafür und steht daher im Mittelpunkt unserer Politik. Wir werden Barrieren in der Gesellschaft Schritt für Schritt beseitigen: im öffentlichen sowie im privaten Nah- und Fernverkehr, im Bauwesen, in Schulen, Bildungsstätten und am Arbeitsplatz, im Gesundheitswesen, Pflege, Habilitation und Rehabilitation, in Kultur- und Freizeiteinrichtungen, in Tourismus, Umwelt, Energie und Technik.

• Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und öffentliche Mobilität

Mobilität gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Die Chance auf Mobilität bestimmt die gesellschaftliche Teilhabe und damit die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung jeder und jedes Einzelnen. Deshalb müssen wir die Mobilitätschancen aller Menschen durch einen barrierefreien öffentlichen Personennahverkehr verbessern. Ein barrierefreier ÖPNV bietet überdies mehr Komfort für alle Fahrgäste, unabhängig von speziellen Bedürfnissen oder einer möglichen temporären oder dauerhaften Behinderung. Menschen mit Kinderwagen werden ebenso profitieren wie ältere und kranke Menschen mit Gehhilfen. Der barrierefreie Umbau und Neubau von Haltestellen sowie Bahnhöfen ist deshalb ein zentrales Thema.

Zudem muss der öffentliche Raum für alle Menschen nutzbar sein. Eine barrierefreie Planung für die Infrastruktur vor Ort ist nicht nur modern, sondern vor allem sozial. Ob bei der Planung von Grün- und Freiräumen, von Einrichtungen in Gemeinden und Städten oder bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen:

Eine barrierefreie Erreichbarkeit und Nutzbarkeit muss immer berücksichtigt werden.

• Barrierefreies Arbeiten

Die UN Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung schreibt es vor: Menschen mit Behinderungen muss die volle und gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Dazu gehören auch das Sicherstellen und der Zugang zu Arbeit und Beschäftigung. Ein offener Arbeitsmarkt muss gesunde und sichere Arbeitsbedingungen bieten. Erhalt und Wiedereinstieg von Berufs-

tätigkeit soll genauso möglich sein wie ein beruflicher Aufstieg.

Auch der Arbeitsplatz selbst muss barrierefrei sein. Integrationsvereinbarungen sorgen in zahlreichen Betrieben für die Gestaltung des Arbeitsplatzes. Dies gilt nicht nur für behinderte oder erkrankte Menschen, sondern für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

• Barrierefreie Bildung

In der UN-Behindertenrechtskonvention ist festgelegt, dass „Menschen nicht aufgrund ihrer Behinderung vom allgemeinen Schulsystem ausgeschlossen werden dürfen“ (Art. 24, Abs. 2a). Die SPD will inklusives Lernen in Bayern zu einer Selbstverständlichkeit machen. Kindergärten und -tagesstätten, Schulen, Hochschulen und Einrichtungen der Weiterbildung sollen alle Menschen von Anfang an mit ihren individuellen Bedürfnissen in den Blick nehmen und fördern. Ebenso ist der Erhalt der wohnortnahen Schule ein wichtiger Bestandteil für barrierefreie Bildung.

• Barrierefreies Bauen und Wohnen

Im Laufe eines Lebens können immer wieder Situationen eintreten, in denen Barrieren in der Wohnung oder im Eigenheim zum Hindernis werden. „Barrierefreies Bauen“ ist mehr als nur der begriffliche Ersatz für „senioren-, alters- oder behindertengerechtes Bauen“. Vielmehr geht es um Flexibilität und Vorsorge im Wohnumfeld. Es geht darum, den normalen Lebensablauf eines jeden Menschen zu berücksichtigen und eine Wohnung so zu gestalten, dass man darin alt werden kann. Bedienelemente wie Armaturen, Lichtschalter und dergleichen müssen ohne Schwierigkeiten zu erreichen sein. Stolperfallen, veraltete technische Installationen (z. B. Badewannen mit hohem Wannenrand), unzweckmäßige Möbel, bauliche Tücken oder einfach nur fehlende Haltegriffe sollten der Vergangenheit angehören. Beim barrierefreien Aus- und Umbau von öffentlichem und privatem Wohnraum muss deshalb das relevante Regelwerk (DIN 18040) beachtet werden, ebenso bei Neubauten wie bei Sanierungsmaßnahmen.

Menschen mit Behinderung, die nicht in einer Werkstatt oder Einrichtung untergebracht sind, sollen durch günstige staatliche finanzielle Unterstützung eigenen barrierefreien Wohnraum bauen oder erwerben können.

• Barrierefreies Internet

Ob Einkaufen, Informationssuche oder Banküberweisung: Immer mehr Alltagstätigkeiten finden über das Internet statt. Auch sind immer mehr ältere Menschen und Personen mit Behinderungen online unterwegs – ein barrierefreier Zugang zu digitalen Inhalten und Dienstleistungen wird deshalb immer wichtiger. Von der Barrierefreiheit profitieren alle: Durch das Einhalten von Standards und einer klaren und einfachen Struktur wird die Kompatibilität verbessert, die Ladezeiten werden verkürzt und es bietet eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Suchmaschinenoptimierung.

Quelle:

<http://bayernbarrierefrei.de/barrierefreiheit-geht-uns-alle-an/>

oder <http://tinyurl.com/qz6k54v>



Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Sie können nicht überall sein? Die Mitarbeiter der Verwaltung und die Gemeinderäte auch nicht! Aber gemeinsam sind wir stärker. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Ihnen etwas auffällt, das im Gemeindegebiet nicht in Ordnung ist.

Dieser Zettel soll Ihnen dabei helfen. Wir kümmern uns.

Wann festgestellt _____

Wo festgestellt _____

Damit wir Sie informieren können...

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

Zettel bitte einwerfen: SPD-Briefkasten, Zehetmayrstraße 5

- Gehweg/Straße beschädigt
- Sträucher/Bäume zurückschneiden
- Spielgerät beschädigt
- Straßenlampe beschädigt/brennt nicht
- Verkehrsschild beschädigt
- Container voll/verschmutzt
- Gully verstopft
- Sonstiges _____



oder E-Mail an fraktion@spd-zorneding.de

Der Gelbe Sack Ein leidiges Thema

Bereits 3 Tage vor dem Abholtermin liegen schon die ersten Säcke am Sammelplatz am Ende der Herzog-Ludwig-Straße, wie das Bild zeigt. Leider werden die Daten der Abholtermine nicht beachtet.



Auch an den anderen Sammelplätzen in der Gemeinde finden sich schon die ersten gelben Säcke. Auffallend ist jedoch, dass an den Stellen an denen vermutlich durch Eigeninitiative verschiedener Anwohner die Abholtermine auf Schildern angegeben sind, bisher noch keine Säcke liegen.

Wie in der letzten Gemeinderatssitzung verkündet wurde, können die Gelben Säcke künftig nicht mehr am Wertstoffhof abgegeben werden. An den Straßen werden dann vermutlich noch mehr und länger Gelbe Säcke liegen. Wenn in der Zeit bis zur Abholung dann auch noch ein Sturm aufkommt, werden die Säcke aufgerissen und der Müll verteilt sich über die gesamte Straße und in den Vorgärten der Anwohner, so geschehen Anfang 2013.

Ich möchte deshalb anregen, dass die Gemeinde – als Ersatz für den Entfall der Abgabemöglichkeit am Wertstoffhof – an allen Sammelplätzen der Gelben Säcke Schilder mit den Abhol-

terminen aufstellt, wie sie derzeit verschiedentlich durch Privatleute angebracht worden sind.

Dr. Hans-Peter Friedrich

Schweiger
Natur Radler *Natur Russ*

So kann der Sommer kommen!

Schweiger
Privatbrauerei
Schweiger ist Gold.

Privatbrauerei Schweiger GmbH & Co. KG
Ebersberger Straße 25
85570 Markt Schwaben bei München
www.schweiger-bier.de

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

**Für Sie:
KOSTENLOS!**



**Lassen Sie sich von meinen
Leistungen überzeugen!**

„Professionelle, marktgerechte
Bewertung & Verkauf Ihrer Immobilie“



info@immo-mm.com

MM
IMMOBILIEN
monika martin

Tel.: 08106 - 24 74 14
Mobil: 0175 - 56 13 514

www.immo-mm.com